

Zeitschrift: Jahrbuch für Kunst und Kunstpflege in der Schweiz = Annuaire des Beaux-arts en Suisse

Herausgeber: Paul Ganz

Band: 5 (1928-1929)

Rubrik: Die kantonalen und anderen öffentlichen Kunstsammlungen in der Schweiz = Les collections publiques des Beaux-Arts en Suisse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE KANTONALEN UND ANDEREN ÖFFENTLICHEN KUNSTSAMMLUNGEN IN DER SCHWEIZ LES COLLECTIONS PUBLIQUES DES BEAUX-ARTS EN SUISSE

AARAU / Kantonale Kunstsammlung (Staat u. Aarg. Kunstverein)

Konservator: Adolf Weibel, Maler, Aarau.

Besuchszeit: Dienstag bis Samstag 10—12 und 2—5 Uhr, Sonntag 10—12 Uhr.
Eintritt frei. Übrige Zeit Meldung beim Abwart.

Bericht 1928.

Ausstellung verschiedener Serien von graphischen Blättern in den Vitrinen (Delacroix, Géricault, Rob. Wettstein-Illnau, Charles Welti-Aarburg, Schönheiten der Alpenstrassen).

Ankäufe des Staates: O. Ernst, „Bergblumen“; G. Frey, „Regenschauer“; W. Hunziker, „Neapel“; Ch. Welti, „Musikanten“; E. Bolens, „Winterlandschaft“; Graphische Blätter von Welti, Burgmeier, Spörri und Steiner.

Geschenk an den Staat: Beurmann, „Mädchen aus Evolena“ (Aquarell).

Ankauf des Kunstvereins: Wilh. Gimmi, „Sitzende Frau“.

Deposita des Bundes: A. Hermanjat, „Früchte“; Ed. Niethammer, „Campagnalandschaft“; Ed. Spörri, „Mädchenkopf“ (Bronze); Gilliard-Métin, „Sanary“; R. Mermoud, „Tischecke“; K. Hügin, „Seebild“.

Bericht 1929.

Der grosse Oberlichtsaal wurde renoviert. Im September wurde in den Sammlungsräumen die Jahresausstellung der Aarg. Maler veranstaltet.

Ankauf des Staates: Gottlieb Müller-Brugg, „Landschaft bei Schinznach“.

Ankauf des Kunstvereins: Ernest Bolens, „Familienbild“. A. W.

AARAU / Kantonales Gewerbemuseum

Direktor: Architekt W. Müller.

Bericht über das Jahr 1928/29.

Die *Sammlungen* sind unter der alten Direktion noch gesichtet und umgestellt worden, wobei Anschaffungen aus endgültig überwundenen Stilperioden ausgeschieden wurden. Die seit vielen Jahren unbenützte und nicht mehr geäußerte „Wertzeichensammlung“ wurde verkauft, eine Anzahl „ethnographischer Objekte“, die früher von der geographisch-kommerziellen Gesellschaft hatten übernommen werden müssen, soweit sie nicht kunstgewerblichen Charakter hatten, gegen Entschädigung dem Völkermuseum Basel überlassen. Infolge Platzmangels und bevorstehender Umbauarbeiten musste die vor Jahren dem Museum zur Aufbewahrung übergebene „Strohsammlung“ der Vereinigung aargauischer Geflechtfabrikanten nach Wohlen zurückgeschickt werden.

Der Ausstellungssaal war mit *wechselnden Ausstellungen* beinahe das ganze Jahr belegt. Es wurden gezeigt: Neue Typographie; Die Entwicklung des Lithographiegewerbes; Arbeiten der Kunststickerkurse; Bureau-Organisation der Gewerbetreibenden; Originalschriften und Drucke von Johann Holtz, Flensburg-Zollikon; Lehrgänge der Abteilung Handwerkerschule: Baugewerbe, Bekleidungs- und schmückende Gewerbe; Oberkampf: Toiles imprimées de la Perse et de l'Inde; Broderies Hindoues (Bibliothekwerke); Holzgeschnitzte Grabdenkmäler von R. Bucher, Buchs; Kursarbeiten des Linolschnittkurses 1927/28, B. S. B. Ortsgruppe Aarau; Die Norm in Industrie, Gewerbe, Handel und Haushalt; Die Erker der Stadt St. Gallen, aufgenommen und gezeichnet von J. L. Meyer, Architekt; Japanisches Kunstgewerbe aus der Sammlung des Gewerbemuseums.

BASEL / Öffentliche Kunstsammlung

Kunstkommission:

Präsident: Karl A. Burckhardt-Koechlin.

Quästor: Rudolf Staechelin-Finkbeiner.

Mitglieder: Professor Dr. August Simonius; Professor Dr. Felix Speiser (abwesend); A. H. Pellegrini, Kunstmaler; Hermann Meyer, Kunstmaler; Heinrich Müller, Kunstmaler; Dr. Ernst Saxer.

Konservator: Professor Dr. Otto Fischer.

Kustos: Dr. Hans Koegler.

Assistent I. Klasse: Dr. Walter Überwasser.

Assistentin II. Klasse: Frl. Dr. Adèle Stoecklin.

Bericht über das Jahr 1928.

I. Allgemeines. Unsere Sammlung darf auf das Jahr 1928 als ein gedeihliches zurückblicken. Seine Signatur gibt ihm der *Auszug der Gemäldegalerie* aus ihrem alten Heim im Obergeschoss des Museums, das wegen des bevorstehenden Umbaus im Frühjahr geräumt werden musste. Die Sammlung wurde am letzten Tag des April geschlossen. Die Verwaltung siedelte in den Augustinerhof über. Der Transport der Bilder *in die Kunsthalle* fand in Ruhe und ohne Gefährdung statt. Hier wurde die Verteilung auf die neuen Säle durchgeführt, dann begann die Herrichtung dieser Räume für die veränderte museale Bestimmung; die nötigen Sicherungen gegen Feuer und Einbruch wurden angebracht, die Ventilation verbessert und endlich die Galerie neu gehängt. Am 30. Juni waren die Arbeiten beendet und das Museum konnte in seiner neuen Gestalt wieder eröffnet werden.

Die Vorarbeiten für den *Neubau des Kunstmuseums* sind weiter gefördert worden. In mehreren Sitzungen der beteiligten Kommissionen und unter Beiziehung der Stiftungskommission wurde das Bauprogramm endgültig festgesetzt. Am 24. und 27. Juli beschloss der Regierungsrat die Ausschreibung eines Ideenwettbewerbes zur Erlangung von Planunterlagen für das zu errichtende Kunstmuseum, zu dem sämtliche Schweizer Architekten des In- und Auslandes wie auch diejenigen ausländischen Architekten, die seit mehr als zwei Jahren in der Schweiz niedergelassen sind, eingeladen werden. Er bestimmte ein Preisgericht, das aus sieben Mitgliedern und zwei Ersatzmännern besteht und an dem zwei Vertreter der Stiftungskom-

mission mit beratender Stimme teilnehmen. Das Preisausschreiben wurde im August veröffentlicht, und als Termin für die Einsendung der Pläne der 15. Januar, später der 15. Februar 1929 bestimmt.

Die Kunstkommission hat im Berichtsjahr 13 Sitzungen abgehalten. Sie wurde am 26. Januar durch den Tod ihres Statthalters Dr. Wilhelm Vischer-Iselin schwer betroffen. An seine Stelle trat Prof. Dr. Felix Speiser, der ihr schon früher als Mitglied angehört hatte. Als Statthalter des Präsidenten wurde Prof. Simonius bestimmt.

Der gedruckte *Jahresbericht* ist Anfang Oktober zur Ausgabe gelangt.

II. Gemäldegalerie. Im alten Hause wurden noch in den ersten vier Monaten des Jahres bei den neueren Meistern kleine Umordnungen vorgenommen.

Im Februar/März konnte eine Reihe von Bildern bedeutender *Franzosen des 19. Jahrhunderts* als Leihgaben eines Basler Sammlers ausgestellt werden.

Die *Neuordnung der Sammlung in der Kunsthalle* wurde in der Weise durchgeführt, dass in den fünf Erdgeschossräumen die Werke unserer altdeutschen Meister ausgestellt sind. Es folgen sich hier die Altartafeln und kleineren Bilder des späten 15. Jahrhunderts, der Saal der Konrad Witz-Bilder, der Saal Holbeins und seiner Zeitgenossen, der Saal Baldungs und der Schweizer (Manuel, Graf, Leu, Stimmer), endlich der Saal der Holbeinzeichnungen. Das Treppenhaus und der obere Stock wurde den Hauptwerken des 19. und 20. Jahrhunderts eingeräumt, und der grosse Hauptsaal enthält nun die Bilder Feuerbachs, Marées und vor allem Böcklins, während in den hinteren Räumen besonders die Schweizer um Hodler zu Worte kommen. Eine Reihe von Werken der älteren Schweizer des 19. Jahrhunderts hat im Bachofenhaus eine vorübergehende Unterkunft gefunden, während für die Bilder der einheimischen Zeitgenossen im Untergeschoss mehrere Säle eingerichtet werden sollen.

Wertvolle *Leihgaben* teils dauernder, teils vorübergehender Natur haben wir wieder von einer Reihe privater Gönner erhalten. Andererseits hat unsere Sammlung mehrere ausländische Ausstellungen (Berlin, Nürnberg, Brüssel etc.) und in der Schweiz besonders die drei Frank Buchser-Ausstellungen dieses Jahres, die Anker-Ausstellung und die Saffa aus ihren Beständen unterstützt.

Die *Erwerbungen* sind recht bedeutend. Die unter den Dächern der St. Peterkirche erhaltenen Reste alter Wandgemälde aus der Zeit um 1400 und um 1460 wurden abgenommen und unserer Sammlung überlassen. Fünf wertvolle Fragmente früher Basler Wandmalerei sind jetzt in dem Saale der Holbeinzeichnungen dauernd zugänglich gemacht. Noch wichtiger und erfreulicher war der Ankauf der beiden bisher in Basler Privatbesitz befindlichen Gemälde: *Ecclesia* und *Engel der Verkündigung* von Konrad Witz, einst Teile der Aussenseiten des Basler Heilspiegelaltars (um 1435), von dem wir jetzt neun, bzw. zehn Bilder besitzen. Diese Erwerbung wurde durch einen Beschluss des Grossen Rats, der die Hälfte der beträchtlichen Kaufsumme bewilligte, durch die Eidg. Gottfried Keller-Stiftung, die ein weiteres Viertel übernahm, und durch die Beiträge zahlreicher privater Stifter möglich gemacht. Wenn auch Einzelheiten der Bilder in der Erhaltung gelitten haben, so haben sie doch so viel von der alten Kraft ihrer Erscheinung sich bewahrt, dass sie den Eindruck des Gesamtwerks aufs schönste

ergänzen und auch für sich selber von starker Wirkung sind. Der Gottfried Keller-Stiftung verdanken wir als Depositum ein weiteres Werk von der Hand oder aus der nächsten Umgebung des Konrad Witz, einen mächtigen beidseitig bemalten Altarflügel mit der Geburt Christi, der sich noch in der Restaurierung befindet.

Von neueren Meistern wurde neben einer kleinen Landschaft von Steffan (um 1850) vor allem das Brustbild von Böcklins Tochter Clara Bruckmann erworben, das 1876 aus des Meisters Hand hervorging und ein herrliches Beispiel der Bildnisse aus seiner reifsten Zeit ist. Aus der älteren Generation der lebenden Basler Maler gelangten „Die Trinker“ von J. J. Lüscher und zwei kleinere Bilder von Breitenstein und Heinrich Müller, aus der jüngeren Generation ein Hauptbild von Albert Müller, vier Gemälde von Hermann Scherer (zwei davon als Geschenk der Familie), je eines von Emmanuel Schöttli, von Niklaus Stöcklin und von Adolf Dietrich (Berlingen) in die Sammlung. Auf der Gauguin-Ausstellung wurde ein grosses Pastell: „Les Paroles du Diable“ (1892) erworben.

Mit *Geschenken* und *Vermächtnissen* sind wir ebenfalls reich bedacht worden. Eine alte Grünewald-Kopie fiel uns von Herrn Bosshard-Tschanz, eine Sammlung von 42 älteren Gemälden, zumeist der niederländisch-holländischen und der deutschen Schulen, als Legat der Ehegatten Noetzlin-Werthemann zu. Zwei stattliche Gemälde des in Bern tätigen P. N. Legrand (um 1818) erhielten wir von der Familie Herzog-Linder und ein Bildchen Daumiers von Herrn H. F. Fankhauser. Den Ehegatten Noetzlin-Werthemann verdanken wir ausserdem ein Legat von Fr. 40,000. Allen den genannten und ungenannten Stiftern ist der bleibende Dank der Kunstsammlung und ihrer Freunde gewiss.

Restauriert wurden insgesamt 13 Gemälde, unter denen der grosse Marientod Holbeins d. Ä. und Böcklins Selbstbildnis von 1893 besonders hervorzuheben sind. Sämtliche Konrad Witz, mehrere Holbein und zwei andere Bilder sind neu gerahmt worden.

Der *Besuch* der Galerie war erfreulich rege: vom 30. Juni bis 31. Dezember sind 8101 Eintrittskarten verkauft und 155 Freikarten ausgestellt worden.

III. Das Kupferstichkabinett hat im Jahr 1928 folgende 7 *Ausstellungen* veranstaltet: Zeichnungen und Aquarelle aus den Künstlerbüchern des Basler Kunstvereins, Französische Handzeichnungen des 19. Jahrhunderts (aus Privatbesitz), Holzschnitte und Kupferstiche Albrecht Dürers, Radierungen von James Ensor, die Ludwig Richter-Sammlung Dr. Th. Engelmanns, die Sammlung Noetzlin-Werthemann und andere Legate, Chinesische Graphik (Sammlung von Professor Fischer). In einzelnen Ausstellungen wurden Führungen für die Volkshochschule Basel und für die Freunde des Kupferstichkabinetts veranstaltet.

Die *Erwerbungen* kamen vor allem der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts zugute, wo aus früheren Zeiten manches nachzuholen war. Auf der Versteigerung der Sammlung Engelmann gelang es dank der Unterstützung des Besitzers und den Beisteuern der Freunde des Kabinetts und einiger wohlmeinender Gönner, eine Reihe von Aquarellen und Handzeichnungen Ludwig Richters sowie auch Probedrucke seiner Holzschnitte zu erwerben und damit eine fühlbare Lücke zu schliessen. Die deutsche Graphik des 19. Jahrhunderts wurde durch Werke von

Rethel, Menzel, Leibl, Thoma und Boehle, die der neuesten Zeit durch Blätter von Liebermann, Slevogt, Corinth, Käthe Kollwitz, Beckmann, Hofer, Heckel, Kokoschka, Kubin, Lehmbruck, Otto Müller, Nolde und Barlach bereichert. Von Edvard Munch wurden zwei Blätter angekauft. Aus dem Kreise der neueren Franzosen sind Einzelblätter von Charlet, Chas-sériau, Daubigny, Millet, Delacroix, Daumier, Puvis de Chavannes, Renoir, Cézanne, Redon, Utrillo und Grommaire erworben worden. Aus Belgien wurde neben Masereel eine beinahe vollständige Sammlung der Radierungen von James Ensor (91 Blatt) in ganz frühen und zarten Drucken angekauft und damit ein neuer Anziehungspunkt für das Kabinett geschaffen. Unter den heimischen Schweizern sind Handzeichnungen von Th. Preiswerk, Ernst Schiess, N. Stöcklin und zwei Hauptblätter von Hodler in die Sammlung gelangt, daneben graphische Werke von Sandreuter (Schenkung der Freunde des Kabinetts), Vallotton, Amiet und Barraud.

Dem *Vermächtnis* Noetzelin-Werthemann verdankt das Kabinett 15 Aquarelle und Handzeichnungen, darunter Blätter von Sibylle Merian, G. M. Kraus, Georg Mind, Basler Ansichten und Schweizer Trachtenbilder. Zahlreichen Stiftern sind wir für einzelne Gaben verpflichtet.

Der Zuwachs der Originale betrug 351 Inventarnummern, derjenige der *Bibliothek* 360 Nummern, darunter 200 Bücher und 40 Zeitschriften, von denen 4 neu abonniert worden sind. Auch hier sind wir vielen Geschenkgebern für ihre Unterstützung besonders dankbar, ebenso beim Ausbau der Photographiensammlung, die sich um 344 Stück vermehrt hat. Neu montiert wurden 60 Zeichnungen und graphische Blätter, neu aufgelegt 80 Buchser-Zeichnungen.

Der *Besuch* des Studiensaals ist mit 3277 Personen gegen 4051 im Vorjahr leider etwas zurückgegangen. Dafür waren die Ausstellungen mit 2320 Personen besser besucht. Der private Ausleihverkehr der Bibliothek hat sich lebhaft entwickelt und eine Reihe von Ausstellungen des In- und Auslandes konnte auch von unserem Kabinett durch Leihgaben unterstützt werden. Die Reihe der für den Gebrauch des Publikums bestimmten Teil-Verzeichnisse ist fortgesetzt worden.

Der Konservator: Prof. Fischer.

Bericht über das Jahr 1929.

I. Allgemeines. Das Jahr 1929 war für die Öffentliche Kunstsammlung eine Periode des ruhigen Fortgangs begonnener Arbeiten. Den staatlichen Behörden verdanken wir die Erfüllung einer Reihe von Wünschen, die insbesondere die Stärkung unserer Ankaufsmittel betrafen. Wir dürfen in Zukunft mit einem jährlichen Staatsbeitrag von Fr. 44,000.— statt wie bisher Fr. 26,000.— rechnen, und wir haben auch sonst mannigfaches Entgegenkommen erfahren.

Für den *Neubau des Kunstmuseums* brachte der März das Ergebnis der Ideenkonkurrenz mit 106 Entwürfen. Sechs davon wurden mit Preisen und fünf durch Ankauf ausgezeichnet. Die Jury empfahl der Regierung die Ausschreibung eines engeren Wettbewerbs unter den sechs Preisträgern, und diese erfolgte Ende August, nachdem die Fortlassung der Räume für die Sammlung von Gipsabgüssen aus dem Bauprogramm beschlossen und dieses durch neue Richtlinien schärfer präzisiert war. Das Ergebnis lag Anfang Dezember dem Preisgerichte vor. Obgleich kein

Projekt ganz befriedigen konnte, wurde der Regierung empfohlen, einen der Bewerber mit einer nochmaligen Umarbeitung seiner Pläne zu beauftragen, ohne dass damit die künftige Auftragserteilung präjudiziert werden soll. Hoffen wir, dass uns das neue Jahr einen endgültigen und überzeugenden Bauentwurf bringen möge!

Die *Kunstkommission* hat im Berichtsjahr 12 Sitzungen abgehalten. Wegen der längeren Abwesenheit eines Mitgliedes wählte der Erziehungsrat am 26. November als weiteres, achttes, Mitglied Herrn Dr. phil. et jur. Ernst Saxer.

Dr. Hans Reinhardt trat Ende Februar von seiner Stelle als Aushilfsassistent zurück. Auf 1. April wurde Dr. Walter Überwasser, zunächst provisorisch, zum Assistenten I. Klasse gewählt. Frä. Sophie Goldschmid wurde auf 31. Dezember in den Ruhestand versetzt. Die neuen Amtsordnungen des Konservators und des Kustos sind am 5. November endgültig genehmigt worden.

II. Gemäldegalerie. Die *Neuordnung* der Gemäldesammlung in der Kunsthalle wurde dadurch zu einem erwünschten Abschluss gebracht, dass vier Räume im Untergeschoss als Ausstellungsräume neu eingerichtet werden konnten. Sie dienen nunmehr als Unterkunft für unseren Besitz an Schweizerischer und Basler Kunst der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart. Ein erster grosser Saal enthält die Hauptwerke von Hodler, Munch, Brühlmann u. a., der zweite Raum die ältere Generation der lebenden Basler Maler, der dritte eine weitere Gruppe zeitgenössischer Schweizer Künstler, der letzte endlich die Generation der jung verstorbenen Basler Scherer und Albert Müller. Daneben sind Plastiken aufgestellt und ist der an den Böcklinsaal anstossende Raum im Obergeschoss neu gehängt worden. Die neue Abteilung wurde am 8. Juni eröffnet.

Durch wertvolle *Leihgaben* haben unsere Sammlung auch in diesem Jahre eine Reihe ihrer Freunde bereichert. Wir selber haben die beiden Feuerbach-Ausstellungen in Karlsruhe und München sowie die Ausstellung Münchner Malerei aus Staatsbesitz im Basler Kunstverein aus unserem Besitz unterstützen können.

Unter den *Erwerbungen* steht die eines Tafelbildes: „Das Urteil Salomos“ an erster Stelle, das die engsten Beziehungen zu dem Werke Hans Holbeins d. J. aufweist und wahrscheinlich ein im wesentlichen eigenhändiges Bild der Jahre 1517—1521 ist. Es ist uns vor allem ein seltenes Beispiel der Architekturdarstellung des Meisters. Die Kaufsumme wurde unserer Sammlung am 28. Februar vom Grossen Rat als Sonderkredit bewilligt, wofür wir den Behörden ganz besonders dankbar sind. Von älteren Meistern erwarben wir ferner ein grosses Stilleben des Basler Malers Johann Rudolf Lutherburg (datiert 1699), der bisher nicht bei uns vertreten war.

Aus der Schweizer Malerei des 19. Jahrhunderts gelangte je ein kleineres Bild von Rudolf Koller (Landschaft) und Frank Buchser (Intérieur) in unseren Besitz, das letztere als Schenkung. Sodann gelang uns die Erwerbung eines Hauptwerkes von Ferdinand Hodler. Es ist „Das mutige Weib“ von 1886, wohl der gewaltigste und lebensvollste Wurf jener Jahre, da Hodler sich aus der zeichnerisch strengen und tonal zurückhaltenden Darstellung des Zuständlichen zu einer dramatischen und monumentalen Gestaltung von wandbildmässiger Grösse hindurchrang. Bei diesem Ankauf haben uns eine Reihe privater Spender durch namhafte Geldbeträge unterstützt; wir sind ihnen allen dafür sehr verbunden.

Unter den lebenden Schweizer Künstlern erwarben wir je ein Gemälde von Cuno Amiet, Maria La Roche, Eugen Niederer, Karl Hindenlang, Hans R. Schiess und Hans Buri. Als Geschenk kam ferner eine Landschaft, „Die Jungfrau“ von Louis Burckhardt-Schönauer (1807–1878) in die Sammlung.

Als wertvolle *Deposita* verdanken wir der Amerbach-Gesellschaft ein grosses Portrait von Hodler aus dem Jahre 1891 und ein frühes Selbstbildnis von Paul Gauguin, sodann der Eidgenossenschaft je ein Gemälde von Giovanni Giacometti, R. Kündig, E. Otto, H. Dahm und je eine Bronzestatuette von Jakob Probst und Eduard Spörri.

An 26 Holztafelbildern, die infolge grosser Trockenheit gefährdet waren, wurden dringliche *Konservierungsarbeiten*, an zwei neueren Gemälden kleine Restaurierungen ausgeführt. Zwei Bilder sind neu gerahmt worden.

Der *Besuch* der Gemäldesammlung war zufriedenstellend; es sind 11,428 Eintrittskarten verkauft und 19 Freikarten neu ausgestellt worden.

III. Kupferstichkabinett. Im Jahre 1929 wurden folgende *Ausstellungen* veranstaltet: Chinesische Graphik, das graphische Werk Edvard Munchs, Handzeichnungen und Druckgraphik von Ludwig Richter, das graphische Werk von Käthe Kollwitz, Volkstümliche Holzschnitte des 16. Jahrhunderts (aus Geisberg: Der deutsche Einblattholzschnitt), Handzeichnungen und Aquarelle neuerer Schweizer Künstler aus den Erwerbungen der letzten Jahre, Zeichnungen der Nazarener und Romantiker. In diesen Ausstellungen wurden mehrfach Führungen veranstaltet. Im Juni zeigte ausserdem das Basler Staatsarchiv bei uns eine Ausstellung seiner grössten Kostbarkeiten.

Erwerben konnte das Kabinett an alter Graphik drei sehr seltene Holbein-Holzschnitte, die *Architectura* von Wendel Ditterlin (1598), einen Boccaccio des Romain de Hooghe (1697), 100 Stiche von Usteri, die Radierungen Ferdinand Kobells und Lithographien von Vernet zu Lafontaine (1818). Von Adam Töpffer kamen drei Zeichnungen und eine Lithographie, von dem genialen Rodolphe Töpffer fast das ganze lithographierte Werk in den Erstaussgaben und vier Zeichnungen in unseren Besitz. Das Gebiet der deutschen Buchillustration und der graphischen Zyklen des 19. und 20. Jahrhunderts wurde durch wichtige Werke von Genelli, Fühlich, Rethel, Neureuther, Poggi, Schwind, Richter, Speckter, Hosemann, Menzel, Thoma, Klinger, Stirner, Kubin und Kokoschka vervollständigt. Von Hans von Marées konnte das einzige bekannte Skizzenbuch und eine Bildniszeichnung erworben werden. Graphische Einzelblätter von Thoma, Greiner, Liebermann, Kubin und Beckmann, Toulouse-Lautrec und Vlaminck kamen hinzu, vor allem aber je sechs Hauptblätter von Munch und von Käthe Kollwitz, sowie zwei Aquarelle von Rohlf. Aus dem Kreise der zeitgenössischen Schweizer Künstler wurden Handzeichnungen von Amiet, Donzé, Bolens, Stöcklin und Hans Buri erworben, aus dem Nachlasse von Albert Müller sieben Zeichnungen und Aquarelle, sieben Radierungen und sechs Holzschnitte. Den Freunden des Kupferstichkabinetts verdanken wir neben einem kostbaren Zustandsdruck von Munch zwei grosse Aquarelle von A. H. Pellegrini, die Originalentwürfe für die Bildteppiche des Dampfers Bremen. Ausser ihnen sind wir noch einer Reihe privater Geschenkgeber für ihre Gaben verpflichtet.

Der *Zuwachs* der Originale betrug 176 Inventarnummern, derjenige der Bibliothek 411 Nummern, darunter 192 Einzelbände, 38 Fortsetzungswerke und 48 Zeitschriften, von denen acht neu hinzugekommen sind. Die Photographiensammlung hat sich um 392 Stück vermehrt. Wir sind auch auf diesen Gebieten vielen privaten Stiftern verpflichtet. Montiert wurden 247 graphische Blätter.

Der *Studiensaal* wurde von 3084 Personen (im Vorjahr 3277), die Ausstellungen von 1342 (im Vorjahr 2320) Personen besucht. Wir bedauern, dass die Basler Öffentlichkeit auf diese Veranstaltungen nicht genügend hingewiesen wird. Auswärtige Ausstellungen in Biel, Karlsruhe und München konnten wir durch Leihgaben fördern. Die für das Publikum bestimmten Teilverzeichnisse wurden durch einen Zettelkatalog der Handzeichnungs-Reproduktionen fortgesetzt und die Katalogisierung der Photographiensammlung Jakob Burckhardt zum Abschluss gebracht.

Der Konservator: Prof. *Fischer*.

BASEL / Sammlung des Basler Kunstvereins in der Kunsthalle

Präsident der Kommission: Dr. Albert Oeri.

Kassier: Carl Egger.

Konservator: Dr. Wilh. Barth.

Neuerwerbungen 1928/29.

Malerei: René Auberjonois, Etude pour „Les Paysannes sur l'herbe“ (Bundesdepositum); Hans Berger, „La Bachette“ (Bundesdepositum); Wilfried Buchmann, „Akt am Ofen“; Ernst Buchner, „Frühling“; Ernst Coghuf, „Val du Doubs“; Theo Eble, „Savignyplatz in Berlin“; Hans Haefliger, „Kinderbildnis“, Aquarell (Bundesdepositum); Albert Kohler, „Le fauteuil vert“ (Bundesdepositum); Ernst Morgenthaler, „Tauwetter“ (Bundesdepositum); Marcel Poncet, „Porträt“; Otto Roos, „Meine Eltern“ (Bundesdepositum); Albert Schnyder, „Mädchen mit Blume“ (Bundesdepositum); Hans R. Schiess, „Frühlingsmorgen“; Fred Stauffer, „Schneesmelze“; Hans Stocker, „Pfeife rauchender Mann“ (Bundesdepositum); Victor Surbek, „Odysseus“, Ölskizze (Bundesdepositum).

Plastik: Karl Geiser, „Knabenfigur“, Gips (Bundesdepositum); Otto Roos, „Weibliche Porträtfigur“, Bronze; Antoine Bourdelle, „Le Fruit“, Bronze.

BASEL / Gewerbemuseum

Direktor: Dr. Hermann Kienzle.

Bibliothekar: Dr. Albert Baur.

Assistent: Dr. Georg Schmidt.

Besuchszeiten: Die *kunstgewerbliche Sammlung* ist täglich zugänglich von 10 bis 12 und 2 bis 6 Uhr. Die Öffnungszeiten der *Ausstellungen* liegen in der Regel von 2 bis 7, Sonntags von 10 bis 12 und 2 bis 7 Uhr. Die *Bibliothek* des Gewerbemuseums ist an Werktagen geöffnet von 10 bis 12 und 3 bis 9, am Samstag-Nachmittag von 3 bis 6 Uhr. Der Eintritt in sämtliche Institute und Veranstaltungen des Gewerbemuseums ist grundsätzlich *frei*.

Bericht über die Jahre 1928 und 1929.

Die *kunstgewerbliche Sammlung* des Gewerbemuseums versucht durch charakteristische Beispiele der wesentlichen Materialgruppen auf die Zusammenhänge zwischen Werkstoff und Formgebung hinzuweisen. Die Kenntnis dieser Zusammenhänge ist wertvoll auch dann, wenn Geschmack und Stilrichtung sich ändern. Sie darzustellen muss einer Sammlung besonders naheliegen, die in so engem Zusammenhang mit einer gewerblichen Schule steht, wie dies beim Gewerbemuseum der Fall ist. Die Sammlung gliedert sich in 5 Gruppen: Holzarbeit, Metallarbeit, Keramik und Glas, Textilien. Innerhalb der Materialgruppen sind die Gegenstände der Aufgabe der Sammlung gemäss nicht nach stilistischen, sondern nach technischen Gesichtspunkten reihenartig geordnet. (Näheres über die Grundsätze, nach denen die Sammlung aufgestellt ist, siehe Jahrbuch 1915—1921, S. 119ff., und 1921—1924, S. 88ff.)

In den Jahren 1928 und 1929 hat sich die Sammlung um 93 Nummern vorwiegend durch Ankäufe vermehrt. Die Gruppen Textilien und Buchgewerbe stehen dabei im Vordergrund. Von den Erwerbungen auf dem Gebiete der Textilien ist eine kleine Kollektion peruanischer Gewebe und Wirkereien zu nennen, ferner eine Reihe aus der Sammlung Leopold Iklé in St. Gallen stammender, hervorragender Leinenstickereien und Spitzen, sodann eine Anzahl von Brokaten, Damasten usw. des 16.—18. Jahrhunderts. Die Textilsammlung des Gewerbemuseums, die 1918 gegründet wurde, gibt heute schon einen systematischen Überblick über die wichtigsten Gebiete der künstlerischen Textilarbeit.

Die buchgewerbliche Sammlung wurde ebenfalls weiter ausgebaut. Unter den Erwerbungen sind zu erwähnen 3 Drucke von F. A. und P. Didot d. Ä., 1 Druck des Jean de Tournes, 2 Drucke von Unger, 1 Druck von der Kelm-scott-press. In die Sammlung alter Schreibbücher, die wir mit Rücksicht auf die Aufgabe der Schule auf dem Gebiete des Schreibunterrichts ständig vermehren, konnten 7 Nummern eingereiht werden. Darunter befinden sich eine interessante Vorlagensammlung des Paduaners Bartozzi mit Umrahmung von Spitzenmustern aus dem Jahre 1604, ein Schreibbuch des Basler Schreibmeisters Rütlinger aus dem Jahre 1615, ferner eines der schönsten holländischen Schreibbücher, das von Jan Van de Velde, das 1605 in Rotterdam erschienen ist.

An Geschenken erhielt das Gewerbemuseum zwei Schreibbücher, ferner eine Hinterglasmalerei.

Die *Bibliothek* des Gewerbemuseums ist eine systematisch ausgebaute Sammlung der wichtigsten Publikationen auf dem Gebiete der Architektur, der angewandten Kunst, des Buchgewerbes, des Handwerks, ferner des Maschinenbaus und des Elektrizitätswesens, soweit diese Gebiete für eine gewerbliche Bibliothek in Betracht kommen. Sie hat in den zwei Berichtsjahren um 798 Werke, die etwa 100 Zeitschriften nicht eingerechnet, zugenommen.

Die Herausgabe von Fachkatalogen, von denen nunmehr 14 vorliegen, wird fortgesetzt. Neu herausgegeben wurde das Bücherverzeichnis über Volks- und Bauernkunst. Die Kataloge über Zeichnen und Zeichenunterricht sowie Plastik wurden gänzlich umgearbeitet. Die Sammlung von Plakaten und Gebrauchsgraphik wurde beträchtlich vermehrt.

Die Bibliothek wurde im Jahre 1928 von 10,056, im Jahre 1929 von 10,148 Personen besucht. Die Zahl der nach Hause ausgeliehenen Bücher und Einzelblätter betrug 1928: 14,056 und 2844, 1929: 14,293 und 3400.

Ausstellungen und Vorträge.

Während die Ausstellungen der früheren Jahre vorwiegend eine Übersicht über einzelne Techniken des Kunstgewerbes boten, waren die Ausstellungen der beiden letzten Jahre im wesentlichen wichtigen Zeitaufgaben gewidmet.

Ausstellungen des Jahres 1928.

1. Die neue Typographie. 28. Dezember 1927 bis 29. Januar 1928. Sie versuchte ein möglichst übersichtliches Bild der Bestrebungen zu geben, die in deutlich erkennbarem Zusammenhang mit der neuen Bauweise die Typographie von den alten, repräsentativen und vielfach zum Schema gewordenen Formen befreien wollen. Das umfangreiche Material der Ausstellung wurde uns meist von ausländischen Künstlern, Firmen und Sammlungen zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig mit dieser Ausstellung wurde zum Gedächtnis des 400. Todesjahres des Johannes Froben eine Ausstellung seiner hervorragendsten Druckwerke veranstaltet, die mit Hilfe von Herrn Dr. H. Koegler aus den Beständen der Universitätsbibliothek ausgesucht wurden.

2. Das neue Bauen. 12. Februar bis 11. März. Die Ausstellung war eine Wanderausstellung des Deutschen Werkbundes und bot in Plänen und Photographien eine Zusammenstellung solcher Bauten, die von den traditionellen Bauformen bewusst abweichen und unter Benützung moderner Bauweisen eine möglichst sachliche, der heutigen Lebensweise entsprechende Lösung suchen.

3. Das Buch des Bibliophilen. 20. Mai bis 10. Juni. Die Ausstellung brachte die mit William Morris, Kelmscottpresse, einsetzenden Bestrebungen, dem Buch eine gute handwerkliche und künstlerische Form zu geben, zur Geltung. Die Ausstellung enthielt eine grosse Anzahl wertvoller Pressedrucke, die als Massstab dafür gelten sollten, was Drucker und Setzer leisten können. Dazu traten qualitätsvolle Bucheinbände. Die Möglichkeit zur Veranstaltung dieser Ausstellung verdanken wir vor allem dem Entgegenkommen einiger schweizerischer Bücherfreunde.

4. Die Norm in Industrie, Gewerbe und Haushalt. 17. Juni bis 15. Juli. Die Ausstellung wurde in Verbindung mit dem schweizerischen Normalienbureau in Zürich durchgeführt. Sie hatte den Zweck, weitere Kreise mit dem Gedanken und dem Wesen der Normung bekannt zu machen. Die Ausstellung wurde, nachdem sie in Basel gezeigt worden war, von den Gewerbemuseen Aarau, Bern, St. Gallen, Winterthur und Zürich übernommen.

5. Die farbige Reproduktion. 2.—23. September. Die Ausstellung bot eine Übersicht über den heutigen Stand der farbigen Reproduktion. Sie wurde durch eine historische Abteilung eingeleitet, in der die älteren Farbdrucktechniken dargestellt wurden. Eine weitere Abteilung versuchte durch Gegenüberstellung von Original und Reproduktion einen Massstab zur Beurteilung der heutigen Leistungen des Farbdruckes zu geben. Es folgte sodann eine grosse Auswahl der besten modernen Farbdrucke. An der Ausstellung beteiligten sich schweizerische und ausländische Graphiker, Werkstätten und Verlagsanstalten. Das historische Mate-

rial wurde uns von den Kupferstichkabinetten von Basel, Bern und der eidgen. Kupferstichsammlung in Zürich geliehen.

6. Lichtreklame und Schaufensterbeleuchtung. 7. Oktober bis 4. November. Die Ausstellung wurde vom Gewerbemuseum mit Unterstützung des kantonalen Gewerbeverbandes und des Elektrizitätswerkes Basel veranstaltet. In der Abteilung über Schaufensterbeleuchtung wurde in Beispiel und Gegenbeispiel gezeigt, wie eine gute Beleuchtung des Schaufensters zu erzielen sei. Die zweite Abteilung über moderne Lichtreklame hatte die Aufgabe, unsere Geschäftsleute mit dem heutigen Stande der Lichtreklametechnik bekannt zu machen. Die Ausstellung wirkte sich, wie festzustellen war, in der Praxis des Geschäftslebens deutlich aus. Sie fand auch im Ausland Beachtung. Das photographische Material wurde vom Verlag Reckendorf, Berlin, erworben, mit der Absicht, damit in einigen deutschen Städten Wanderausstellungen zu veranstalten.

Im Zusammenhang mit der Ausstellung „Neue Typographie“ wurde von Herrn Prof. P. Renner, Direktor der Meisterschule für Deutschlands Buchdrucker in München, ein Vortrag „Über neue Schrift und neue Typographie“ gehalten.

Die genannten Ausstellungen waren von zusammen 29,512 Personen besucht.
Ausstellungen des Jahres 1929.

1. Kinder- und Jugendzeichnungen. 23. Dezember 1928 bis 20. Januar 1929. Das Gewerbemuseum veranstaltete die Ausstellung im Hinblick auf die Bedeutung, die das Problem der kindlichen Gestaltungsfähigkeit und die Frage ihrer Pflege und Entwicklung nicht nur für die Schule, sondern auch für die allgemeine künstlerische Kultur besitzt. Das reichhaltige Material dieser Ausstellung stammte zu einem grossen Teil aus dem von Dr. G. F. Hartlaub gegründeten internationalen Archiv für Jugendzeichnungen in der städtischen Kunsthalle in Mannheim. Sodann hatten uns Lehrer und Erzieher aus Deutschland, Österreich und der Tschechoslowakei Schülerarbeiten geschickt, welche die Ergebnisse verschieden gerichteter Versuche sind, den Gestaltungstrieb des Kindes zu leiten und zu entwickeln. Dieser Gruppe waren die Versuche der baslerischen Zeichenlehrer angeschlossen, die auf Veranlassung des Gewerbemuseums ein gemeinsames Thema, „Der Sonntag“, haben bearbeiten lassen. Als letzte Abteilung waren Kinder- und Jugendzeichnungen bekannter baslerischer und auswärtiger Künstler und begabter Künstlerkinder zusammengestellt.

2. Bauten der Technik. 3.— 24. Februar. Diese Ausstellung wurde durch das Folkwang-Museum in Essen in Verbindung mit der nordwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbundes zusammengestellt und kam als Wanderausstellung nach Basel. Ihre Absicht war nicht einfach die, das Publikum mit einer Auswahl technischer Bauten bekannt zu machen. Sie war vielmehr eine Aufforderung, die technischen Werke anders zu bewerten, als es vielleicht gewöhnlich geschieht, nämlich nicht einfach als Zerstörer landschaftlicher und städtebaulicher Schönheit, sondern umgekehrt als Ausdruck gebändigter Naturkräfte.

3. Das Bauhaus Dessau. 21. April bis 20. Mai. Auf Einladung des Gewerbemuseums Basel gab das Bauhaus in Dessau eine umfassende Darstellung seiner Lehre und seiner Arbeit. Gleichzeitig hatten die Bauhausmeister in der Kunsthalle ausgestellt, und die Bauhausbühne bot im Stadttheater eine Vorstellung.

4. Das Typenmöbel. 2. Juni bis 7. Juli. Der Zweck dieser Ausstellung war, zu zeigen, wie man vernünftig, d. h. einfach und praktisch wohnt. Sie wollte die Einsicht verbreiten helfen, dass wir nicht Diener der Möbel sein sollen, sondern umgekehrt, dass die Möbel dazu da sind, dem Menschen zu dienen. Die Ausstellung zeigte die Bestrebungen, die Herstellung des Möbels zu typisieren, d. h. auf seine sachlichste und einfachste Form zurückzuführen und seinen Preis durch serienweise Herstellung zu verringern. Ihr Zustandekommen verdanken wir den in der Schweiz für die Wohnungsreform tätigen Architekten und Firmen, weiter aber auch einigen auswärtigen, besonders deutschen Ausstellern. Das Gewerbemuseum hatte in einzelnen Fällen die Herstellung der Möbel durch Zuschüsse erleichtert.

Für die Ausstellung der Möbel wurden gleichmässige Kojen geschaffen, die in ihrer Grösse der Zimmergrösse der Kleinwohnung entsprachen. In ihnen waren die Typen zu Gruppen kombiniert, wie sie den verschiedenen Wohnbedürfnissen entsprechen.

5. Zeichnung und Malerei des Geisteskranken. 13. Oktober bis 3. November. Die Veranstaltung dieser Ausstellung wurde uns ermöglicht durch das Entgegenkommen des Heidelberger psychiatrischen Instituts, das eine einzigartige Sammlung von Irrenkunst besitzt. Dieses Material war in grösserem Umfang zum erstenmal in Basel gezeigt worden. Die Veranstaltung schloss sich an die Ausstellung von Kinderzeichnungen durchaus natürlich an, indem sie das Problem des künstlerischen Schaffens von einer andern Seite her aufwarf. Für ein Lehrinstitut, in dem sowohl Künstler der angewandten und freien Kunst, als auch Zeichenlehrer herangebildet werden, war es wertvoll, das Nachdenken und Klarwerden über die Grundlagen des künstlerischen Schaffens zu fördern.

6. Die Wohnung für das Existenzminimum. 8.—29. Dezember. Auch diese Ausstellung war eine Wanderausstellung. Ihr aus allen Ländern gesammeltes Material wurde vom städtischen Hochbauamt Frankfurt a. M. bearbeitet und bei Gelegenheit des 2. internationalen Kongresses für neues Bauen, der im Oktober des Berichtsjahres in Frankfurt a. M. stattgefunden hatte, zum erstenmal gezeigt. Die Ausstellung lag in der Reihe der übrigen Ausstellungen des Gewerbemuseums, besonders derjenigen über das Typenmöbel; denn die Minimalwohnung ist weitgehend bedingt durch das Minimalmöbel. Aber auch im Hinblick auf die Basler Wohnungs-Ausstellung 1930, der eine Siedlung von Kleinwohnungen angegliedert ist, hatte die Veranstaltung für Basel eine besondere Bedeutung.

Weiter veranstaltete die Allg. Gewerbeschule in den beiden Jahren Ausstellungen von Schülerarbeiten.

Auch der Öffentliche Kunstkredit Basel-Stadt hatte 1928 und 1929 die von ihm veranlassten Wettbewerbe ausgestellt.

Für die Ausstellungen wurden jeweilen gedruckte Führer herausgegeben, die nicht nur ein Verzeichnis der ausgestellten Arbeiten enthielten, sondern auch die dargestellten Probleme in Aufsätzen behandelten.

Folgende *Vorträge* wurden 1929 veranstaltet: von Stadtrat E. May, Frankfurt a. M.: Die neue Stadt; Egon Kornmann, München: Das schöpferische Element in der freien Kinderzeichnung; Dr. F. Hartlaub, Direktor der Kunsthalle in Mann-

heim: Die zeichnerische Gabe des Kindes und ihre Erziehung; Prof. Hannes Meyer, Direktor des Bauhauses Dessau: Bauen und Erziehung.

Die Ausstellungen des Gewerbemuseums im Jahre 1929 waren von zusammen 39,358 Personen besucht. H. K.

BERN / Kunstmuseum

Direktionskomitee des Museums:

Präsident: Dr. jur. Fr. Trüssel, Fürsprech.

Vizepräsident: E. Kreidolf, Maler.

Mitglieder: H. Blaser, Gemeinderat; E. Henzi, Notar; K. Indermühle, Architekt; E. Linck, Maler; Moritz v. Schiferli; Fr. Traffelet-Rondi, Maler; Friedr. v. Tschärner; Prof. Dr. phil. A. Weese; R. v. Wurstemberger, Architekt.

Konservator: Dr. phil. P. D. Konrad v. Mandach.

Bericht über das Jahr 1928.

Schenkungen. Herr Cuno Amiet, Oschwand: „Adam“ (1894), von ihm selbst; Herr Oscar Miller, Biberist: C. Amiet, „Das Weib“ (1916); Fräulein Moser, Herzogenbuchsee: F. R. Kurz (1818—1871), „Pferdestudie“; Herr Fürsprech F. A. Simon, Bern: Ed. Müller (geb. in Schney, Herzogtum Koburg-Gotha, gest. 1895), „Büste des Malers Friedrich Simon“ (1828—1862), Gips.

Erwerbungen und Depositen.

Alte Kunst. Franz Niklaus König (1769—1832), „Bildnis eines jungen Mannes“, Ölgemälde; Hans Rudolf Manuel (1525—1571), „Schlacht bei Sempach“, Holzschnitt (1551).

Neue Kunst. Malerei: Cuno Amiet, „Die grosse Bernerin“ (1920, erworben aus dem Überschuss der Amiet-Ausstellung und mit einem Staatsbeitrag); Max Buri (1868—1915), „Bauer mit blauer Bluse“ (1908) und „Der Wilderer“ (1909) (beide erworben vom Verein der Freunde des Kunstmuseums); Walter Clénin, „Lesende Frau“ (Staat); F. Hodler, „Jungfrau“ (im Sommer, von Mürren aus, 1901, Loosli Nr. 1075, Eidg. Gottfried Keller-Stiftung mit einem Beitrag des Museum); Ernst Kreidolf, „Sündenfall“ (Staat mit einem Beitrag des Vereins der Freunde des Kunstmuseums); Martin Lauterburg, „Der Maler“ (1928, erworben aus dem Legat E. von Steiger-Pinson); Adele Lilljeqvist (1862—1927), „Vue de Sanary“ (1921), (erworben vom Verein der Freunde des Kunstmuseums); Ernst Morgenthaler, „Dritte Klasse“ (Staat); Sanz y Arizmendi (1885—1929), „Atelier-Ecke“ (1927), (erworben vom Verein der Freunde des Kunstmuseums).

Graphik: Cuno Amiet, „Studie zum Bildnis des Glasmalers Kreuzer“, Kreidezeichnung (erworben von der Kunstgesellschaft); Alfred Glaus, sechs Lithographien; Ed. Munch, „Löwe“ (Lithographie); Felix Vallotton, 37 Holzschnitte.

Veranstaltungen.

Im Jahr 1928 wurde im Berner Kunstmuseum eine *Ausstellung Cuno Amiet* veranstaltet, die vom 12. Mai bis 22. Juli dauerte und als eine Ehrung des Künstlers bei Anlass seines 60. Geburtsjahres gedacht war. Die Ausstellung umfasste Gemälde

Radierungen und Plastiken. Ihr angeschlossen wurden Werke einiger Schüler des Künstlers. Insgesamt wurden 462 Nummern vorgewiesen. Katalog mit Einleitung von Dr. C. von Mandach und 25 Abbildungen.

Im gleichen Jahr fand im Museum eine rückblickende *Kunstaussstellung der Saffa* statt.

Bericht über das Jahr 1929.

Schenkungen. Von einem Kunstfreund: Acht Gemälde von Eduard Boss, „Der Heckenscherer“ (1913), „Die Billardspieler“ (1913), „Schaufenster“, „Aarelandschaft mit Blick auf den Bantiger“ (1913), „Aarelandschaft mit Ausblick auf die Alpen“ (1913), „Frühlingslandschaft“ (Hühnerbühl bei Bolligen), „Sommerlandschaft“ (Hühnerbühl bei Bolligen), Deckengemälde (schwebende Gestalten spenden Menschen Früchte und Goldsegen aus einem Füllhorn). Vom gleichen Donator: Ein Ölgemälde von Albert Trachsel (1863—1929), „Traumlandschaft“. Ebenfalls von ihm: Zwei mittelalterliche Plastiken aus Holz, bemalt (15. Jahrhundert, französisch? „Stehender Bischof“; 15. Jahrhundert, oberrheinisch? „Madonna mit Kind“). Ausserdem hat derselbe Kunstfreund dem Museum in hochherziger Gesinnung folgende zwei bemalte Holzplastiken als Leihgabe anvertraut: „Sitzender Bischof, mit der Rechten segnend“ (15. Jahrhundert, Flämisch); „Heilige, ein offenes Buch in der Linken“ (15. Jahrhundert, oberrheinisch?). Frau Lachat, Bern: Andreas Achenbach (1815—1910), „Selbstporträt“ (Aquarell); Fritz Pauli, Sieben Lithographien von ihm selbst.

Erwerbungen und Depositien.

Alte Kunst. Urs Graf (1485—1529), sieben Holzschnitte aus der Passion (1506); Hans Rudolf Lando (1584—1646), Wappen des Standes Bern (1617), Federzeichnung; Sigmund Wagner (1759—1835), über 40 Bleistiftpausen nach alten schweizerischen Meistern.

Neue Kunst. Malerei: Cuno Amiet, „Bretonin“ (1892); Albert Anker (1813—1910), „Gemeindeversammlung“ (1857), „Dorfschule“ (1858) (Eidg. Gottfried Keller-Stiftung, unter Mitwirkung von Staat, Gemeinde und Burgergemeinde Bern); René Auberjonois, „Frauenbildnis“ (1925) (Bund); Alice Bailly, „Jeune Musicien“ (1926) (Bund); Max Brack, „Seelandschaft“ (1926) (Bund); Alexandre Mairet, „Femme vue de dos“ (1926) (Bund); Amy Moser, „Landschaft Venetien“ (1926) (Bund); Susanne Schwob, „Der Hafen von Collioure“ (1927) (Bund); Maurice Barraud, „Baigneuse sous l'ombrelle“ (1926) (Staat Bern); Eduard Boss, „Morgenstimmung an der Gironde“ (1929) (Staat Bern); Fred Stauffer, „Porträt des Vaters“ (1929) (Staat Bern); Max Böhlen, „Stadtansicht“ (1929) (Kunstgesellschaft); F. Hodler, „Marignano“, Mittelfeld, Fresco auf Zement (1899) (Loosli Nr. 1456, Eidg. Gottfried Keller-Stiftung unter Mitwirkung von Staat, Gemeinde und Burgergemeinde Bern); „Die Andacht“ (1880) (Loosli Nr. 35, Depositum eines Kunstfreundes); „Porträt A. Trachsel“ (1896) (Loosli Nr. 2105, erworben aus dem Legat E. v. Steiger-Pinson); Victor Surbeck, „Landschaft in Korsika“ (1929) (Verein der Freunde des Kunstmuseums); Albert Trachsel (1863—1929), „Die Sonne“, (Kunstmuseum); vier Aquarelle: „Der Jura“, „Felsen bei Siebenbrunnen“, „Du côté de Boège“, „Montagnes de Savoie“ (Eidg. Gottfried Keller-Stiftung).

Plastik: Karl Geiser, „Knabekopf I“, Bronze (Staat Bern); Etienne Perincioli, „Büste der Mutter des Künstlers“, dunkler Marmor (Kunstgesellschaft); Karl Geiser, „Knabekopf II“ (1927), Bronze (Bund); Paul Kunz, „Ringer A. R.“ (1927), Bronze (Bund); Eleonore von Mülinen, „Madönnchen“ (1927), Terrakotta (Bund); Charles Schlageter, „Femme de la brousse“ (1927), Stein (Bund).

Graphik: F. Hodler, zwei Lithographien „Jenenser Student“ (1908) und „Einstimmigkeit“ (1913); R. R. Junghanns, eine Radierung; Karl Stauffer, „Selbstporträt“, Radierung (Lehrs III); Fritz Pauli, zwölf Radierungen (Staat Bern).

Veranstaltungen.

Im Jahre 1929 wurde in den Räumen des Untergeschosses eine *Ausstellung belgischer moderner Graphik* gezeigt. v. M.

BERN / Kantonales Gewerbemuseum

Direktor: Hans Haller, Architekt.

Bibliothekar: Dr. jur. W. O. Kohler.

Aus dem Jahresbericht 1928.

Aufsichtskommission. Im Berichtsjahre hielt die Kommission zwei ordentliche Sitzungen ab. Im März wählte der Regierungsrat Herrn E. Armbruster, Lithograph, zum Präsidenten der Kommission. Im Vordergrund der Verhandlungen standen die Neuwahl eines Vorstehers für die Schnitzlerschule in Brienz und die Neuorganisation dieser Anstalt, die mit dem Jahresanfang an den Staat übergegangen ist und dem Gewerbemuseum angegliedert wurde.

Ausstellungen. Im Laufe des Berichtsjahres hat die Direktion folgende Ausstellungen durchgeführt:

1. Weihnachtsausstellung der Ortsgruppe Bern des S. W. B., 4. Dezember 1927 bis 8. Januar 1928. Gesamtzahl der Besucher 834.

2. Bernische Schlösser und Amtssitze, 21. Januar bis 19. Februar. Diese Ausstellung umfasste die architektonischen Aufnahmen, welche Herr Architekt Bürki von der kantonalen Baudirektion in einer langen Reihe von Jahren ausgearbeitet hat. Die Besucherzahl betrug 1407.

3. Moderne Typographie, 15. bis 29. März. Die neue Geschmacksrichtung verlangt Sachlichkeit auch in den modernen Drucksachen. Das Satzbild als solches soll wirken. Zu seiner Belebung werden Striche und Punkte verwendet, die zugleich als Blickfang dienen. Die heute noch übliche Vielheit der auf ein und derselben Akzidenz verwendeten Typen soll einem Typ in verschiedenen Graden weichen. Um sowohl dem Fachmann als auch dem bestellenden Publikum die Möglichkeiten dieser neuartigen Richtung vor Augen zu führen, haben wir das Material vom Gewerbemuseum in Basel übernommen und zusammen mit guten Arbeiten hiesiger Firmen zur Ausstellung gebracht.

4. Handarbeiten-Ausstellung, 25. bis 31. März. Um einem weiteren Kreise neuartige Handarbeitsmethoden, wie Gobelinweberei, Gobelinstickerei, Teppichknüpferei u. a. m. vorzuführen, haben wir uns mit der Firma H. Zulauf

in Bern in Verbindung gesetzt und eine Reihe ihrer Erzeugnisse ausgestellt, während Angestellte der Firma die verschiedenen Techniken den Besucherinnen praktisch vorführten. 935 Besucher.

5. Ausstellung der Schule Reimann, Berlin, 8. Juni bis 1. Juli. Aus kleinen Anfängen hat sich diese Kunstgewerbeschule zur grössten Privatanstalt Berlins emporgearbeitet und findet in ganz Deutschland und Österreich grösste Beachtung. Ihre Publikationen sind für viele Branchen des Kunstgewerbes von führender Bedeutung. Aus der sehr reichhaltigen Sendung interessierten vor allem die freie Graphik, die Flächenkunst, das Plakat, die industrielle Werbegraphik und das Modezeichnen. Die Besucherzahl betrug 791.

6. Die Norm, 27. August bis 27. September. Die Rationalisierung der Arbeit bildet heute ein grosses Problem für Industrie und Gewerbe. Es lag deshalb nahe, einmal das Spezialgebiet der Normalisierung in einer Ausstellung zu zeigen. Wir haben deshalb mit dem Normenbureau des Vereins schweizerischer Maschinenindustrieller in Zürich betreffend Überlassung ihres weitschichtigen Materials verhandelt. Da der Verein an der SAFFA eine Spezialausstellung im kleinen Rahmen plante, wurde der Wunsch geäussert, das übrige Material, vorwiegend technischer Natur, als Ergänzung jener Ausstellung bei uns zu zeigen. Für die Mitglieder des Gewerbeverbandes, des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins, des Handels- und Industrievereins und der stadtbernischen Maschinenindustriellen haben wir einen Vortrag unter Führung des Leiters des Normenbureaus, Herrn Ingenieur Zollinger aus Zürich, veranstaltet, welche Veranstaltung gut besucht war.

7. Schweizerwoche, 14. bis 28. Oktober. Wie in früheren Jahren, haben wir den Heimindustrien des Berner Oberlandes während der Schweizerwoche unsere Tore geöffnet. Das Hauptaugenmerk hatten wir auf einheimisches Spielzeug gerichtet, um diesem Gewerbe mehr Beachtung zu verschaffen. Daneben waren, wie üblich, Schnitzerei, Filets, Spitzen und Webereien des Oberhasli sehr gut vertreten.

8. Weihnachtsausstellung der Ortsgruppe Bern des S. W. B., 2. Dezember bis 6. Januar 1929. Im Gegensatz zum letzten Jahre war diesmal die Ausstellung wieder auf die Mitglieder der Ortsgruppe beschränkt. Als Sondergruppen seien hier genannt: Die Plakatkunst von E. Cardinaux und der künstlerische Nachlass des vor drei Jahren verstorbenen Werner Lips.

9. Erste schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit (SAFFA), 27. August bis 30. September. Um neben andern Kantonen nicht zurückzustehen, haben sich die drei bernischen Anstalten — Frauenarbeitsschule, Haushaltungslehrerinnenseminar und Gewerbemuseum — zusammengetan und drei schlichte nebeneinanderliegende Räume für ihre Arbeiten und Lehrgänge belegt. Die Wände waren einheitlich in Grau gehalten, auf dem die farbigen Textilien und Zeichnungen gut zur Geltung kamen. Die eingebauten Vitrinen mit elektrischer Beleuchtung haben sich bei dem oft trüben Wetter sehr gut bewährt und gestatteten eine sachgemässe Ausstellung der verschiedenen Arbeiten.

In der Abteilung Raumkunst des Schweiz. Schreinermeister-Verbandes hatten wir ausserdem noch eine Vitrine mit verschiedenen *Keramiken* der Fachschule belegt, die allgemeine Beachtung fand.

Bibliothek. Die einzelnen Abteilungen der Bücherei wurden im Rahmen des Kredites nach den Bedürfnissen der Benutzer durch 224 Neuerwerbungen vermehrt. Der Zeitschriftenbestand konnte weiterhin ausgebaut werden.

Die Frequenz von Bibliothek und Lesesaal hat weiterhin zugenommen. Die Bibliothek wurde im Jahre 1928 von 3031, der Lesesaal von 10,884 Personen benutzt.

Aus dem Jahresbericht 1929.

Aufsichtskommission. Die Kommission besammelte sich im Berichtsjahre zu drei Sitzungen, in denen ausser der Erledigung von Personalien vor allem das vom Direktor ausgearbeitete Programm für den Ausbau der Anstalt genehmigt wurde. Die Kommission beklagte den Verlust ihres langjährigen Mitgliedes Herrn Dr. phil. h. c. Kunstmaler Rudolf Münger, der als Vertreter der Bürgergemeinde an der Entwicklung der Anstalt stets regsten Anteil genommen hatte.

Ausstellungen. Es wurden folgende Ausstellungen im Berichtsjahr durchgeführt:

1. Weihnachtsausstellung der Ortsgruppe Bern des S. W. B. vom 2. Dezember 1928 bis 6. Januar 1929. Über diese Veranstaltung wurde schon im letzten Jahresbericht referiert. Die Besucherzahl stieg auf 540.

2. Ausstellung der Arbeiten des Schlosserwettbewerbes vom 1. Februar bis 17. März. Die Ausstellung fand beim Publikum und besonders in Fachkreisen Anklang, was die grosse Besucherzahl von 1234 beweist.

3. Alt- und Neu-Japan, Ausstellung von Porzellanwaren vom 17. April bis 5. Mai aus der ethnographischen Sammlung des historischen Museums und von A. Gasser & Co. Besucherzahl 700 Personen.

4. Russische Ausstellung vom 15. Mai bis 9. Juni. Durch Vermittlung der Gesellschaft für kulturelle Verbindung der Sowiet-Union mit dem Auslande wurde uns ein reichhaltiges Material über das neue Schaffen im ehemaligen Zarenreich überlassen. Vor allem war das Buchgewerbe, Graphik und Theaterkunst vertreten. Daneben interessierte aber auch die der traditionellen Volkskunst gewidmete Abteilung. Die Besucherzahl betrug 1020 Personen.

5. Bauten der Technik vom 7. Juli bis 4. August. Da in letzter Zeit in unserem Land verschiedene grosse technische Bauten entstanden sind, schien es uns am Platze, diese einmal im Bilde zu zeigen. So hat die Elektrifizierung der S. B. B. Staumauern und Kraftwerke und im weitern ausgedehnte Verstärkungsarbeiten und Um- und Neubauten von Brücken notwendig gemacht, wobei der Ingenieur sich auch mit ästhetischen Fragen zu befassen hatte. Die Besucherzahl ist allerdings der Ferien wegen mit 500 hinter den Erwartungen geblieben.

6. Meisterwerke der Reproduktion vom 25. August bis 22. September. Welch hohen Anforderungen heute die Reproduktionstechnik gewachsen ist, zeigen vor allem die Meisterdrucke des Verlages F. Bruckmann in München, von dem eine Kollektion zur Ausstellung gebracht wurde, um unserem Publikum einmal erschwinglichen und doch erstklassigen Wandschmuck zu zeigen. Besucherzahl 881.

7. Lehrlingsprüfungsarbeiten des Kreises III Mittelland vom 5. bis 9. Oktober. In Verbindung mit der Prüfungskommission und den Fachexperten wurde die Ausstellung eingerichtet und fand bei allen beteiligten Verbänden reges Interesse. Besucherzahl 2156.

8. Schweizer-Städtebau vom 17. November bis 1. Dezember. Es wurde das vom B. S. A. gesammelte und verarbeitete Material zur Ausstellung gebracht, das einen Vergleich der Entwicklung von zehn Schweizerstädten an Hand eines ausgedehnten Planmaterials ermöglichte. Herr Architekt Prof. Bernoulli aus Basel hielt an einem Abend in der Ausstellung einen Vortrag mit Führung. Besucherzahl 448.

9. Weihnachtsausstellung der Ortsgruppe Bern des S. W. B. vom 8. Dezember bis 5. Januar 1930. Leider fanden sich immer noch die Einzelstücke in der Mehrzahl und dazu hoch im Preise. Wenn sich der Verband noch mehr mit der Industrie zu gemeinsamer Arbeit und Produktion vereinigen würde, könnte er mit seinen Bestrebungen dem Lande zum Segen gereichen. Der Besuch betrug bis Ende des Jahres 721 Personen.

Bibliothek. Es wurden 286 Werke neu angeschafft; der Lesesaal ist im Jahre 1929 von 14,232, die Bibliothek von 3474 Personen benützt worden; die Zahl der ausgeliehenen Bände betrug 3699.

Über die *Kunstgewerbliche Lehranstalt*, die *Keramische Fachschule* und die *Schnitzerschule in Brienz* vgl. S. 262f.

BIEL / Museum Schwab

Direktionspräsident des Museums: Werner Bourquin.
Konservator der Kunstabteilung des Museums: Gustav Speckert.

Bericht über das Jahr 1928.

Im Berichtsjahre wurde die Kunstsammlung des Museums durch die Leihgabe der Gottfried Keller-Stiftung bereichert, bestehend in einem Bildnis Aurèle Roberts, gemalt von seinem Bruder Leopold Robert. Aus eigenen Mitteln erwarb das Museum im Kunsthandel ein Ölgemälde von Aurèle Robert, das Innere der Bibliothek in der Wasserkirche in Zürich darstellend. Anlässlich einer im Museum durchgeführten *Ausstellung* der Kunstmaler Frank Behrens, H. B. Wieland, E. Hodel und Albert Gos erwarb das Museum einen „weiblichen Akt“ von Frank Behrens (München-Schleissheim). Von A. Jaeger, Twann, wurde eine „Bielersee-Landschaft“ angekauft.

Die historische Abteilung wurde durch eine Komplettierung der *Trachtenbilder* von Wysard und Fuchsli bereichert.

Von *Bundesankäufen* wurden dem Museum Schwab überwiesen: Ölgemälde: Colombo, Gualtiero, „La vallata“; Mathey, Karl, „Landschaft“; Vaudou, Gaston, „Landschaft“; Cl. v. Schulthess, „Mädchen“; Glaus, Alfred, „Landschaft vom Bödéli“; Marg. Frey-Surbeck, „Die Schülerin“; Fustier, Leo, „Landschaft“; Mathey, Paul, „Genfer Landschaft“; Giov. Giacometti, „Schneeschnmelze“. Bronze: Marg. Osswald, „Kniende“. *Gust. Speckert.*

LA CHAUX-DE-FONDS / Musée des Beaux-Arts

Conservateur: M. Georges Gallet.

Conservateur adjoint: M. William Aubert.

Heures d'ouverture: 10 à 12 et 14 à 16 en hiver; 10 à 12 et 14 à 17 en été. Fermé le lundi pour nettoyages.

Rapport 1928.

Les murs du Vestibule d'entrée ont reçu leur décoration finale par la pose des *mosaïques* attribuées l'an dernier au peintre Ch. Humbert. L'inauguration en a été faite le 4 novembre 1928.

Nos collections se sont enrichies des Dons et Achats suivants:

Dons. De Mme A. de Merveilleux une huile «Environs de Neuchâtel» par Guillaume de Merveilleux; de M. G. Galles: «Portrait de Mme Mariette d'Argenteuil», dessin mine de plomb par Léopold Robert, d'après une miniature; de M. Willy Russ: une huile «La Cuisine de la Joux Puret» par Ed. Jeanmarie et «Portrait du peintre Ch. Humbert (huile) par L. de Meuron.

Achats. Robert Aurèle «Baptistère de St-Marc (Venise) huile; Hodler Ferdinand: «Guerrier de Marignan»; Duplain A. F. «Les Tartanes» Gravure sur bois en couleurs; Rüdüsühli «Le Pilate», Aquarelle; Auteur inconnu «Vue de Sion du Coté de l'Ouest», aquarelle; Perrin Léon, sculpteur, «Buste d'Octave Matthéy», peintre; Robert Léopold: «Portrait d'Henri François Brandt, médailleur»; François Gustave: «Corrida», gravure sur bois; Morgenthaler Ernst: «Le Bedouin», lithographie originale, contribution de la «Gravure teinte»; Morgenthaler Ernst: «Jeune fille marocaine», lithographie originale, contribution de la «Gravure suisse»; Pauli Fritz: «Les amis près de la fenêtre, heures nocturnes», lithographie originale, contribution de la «Gravure suisse»; Girardet Paul: «Première messe en Kabylie», aquarelle et eau forte (d'après Horace Vernet); Robert Aurèle: «Portrait de Ch. Ed. Calame», mine de plomb. G. Péquegnat †.

Rapport 1929.

Achats et dons. Grâce au désintéressement de M. Ch. Humbert, le comité fit l'acquisition de 13 toiles de Madeleine Woog, cela si avantageusement qu'elles sont presque données. Un *don* de Ch. Humbert et une acquisition antérieure porte à 15 les peintures de cette artiste, possédées maintenant par notre Musée. Ce sont: «Pêches et pot blanc». — «La fenêtre ouverte». — «Les terrassiers». — «Branches fleuries». — «La Voilette». — «La cage et l'oiseau». — «Portrait aux gants noirs». — «Autoportrait à la Tanagra». — «Mona Lisa». — «Deux glaïeuls et poupée». — «Eglise abandonnée». — «La cage verte». — «La Vigne». — «Enfant et poupée». — «Portrait de l'artiste».

Le comité a acquis également une toile de François Barraud; fleurs et raisins; il a reçu en dépôt de la Confédération «Un lac» de Rœthlisberger.

Expositions. Nos locaux ont été utilisés pour les expositions privées de Mesdames Olivier Clottu et Furer-Denz (fleurs et panneaux décoratifs) — de MM. Pierre et Henri Alin — de M. J. P. Thibaud — de M. Ernest Hodel de Lucerne — de l'Ecole d'art pour des travaux d'élèves — de M. Baillon, Vincennes — d'une exposition d'affiches, concours pour les journées de circulation — d'une exposition de gravures appartenant à la Société des amis des arts — de M. François Barraud — de M. Etienne Robert — de la Société La Syrinx — de Messieurs Gos et Goussenko — de Philippe Robert — de l'Ecole d'art pour des gravures de Vibert et des poteries de Bonifas — de M. William Aubert.

La dernière exposition de l'année se terminait le 22 décembre.

Nous avons obtenu en dépôt des œuvres des peintres Théophile Robert, Félix Vallotton, Jules Courvoisier, peintres et des sculpteurs Charles L'Eplattenier et Madame Jeanne Perrochet. William Aubert.

CHUR / Bündnerische Gemäldesammlung in der Villa Planta

Kommission:

Präsident: C. Coaz-Wassali.

Vizepräsident und Konservator: a. Rektor Dr. C. v. Jecklin.

Quästor: Architekt E. Sulser.

Aktuar: Prof. Dr. M. Szadrowsky.

Beisitzer: Prof. H. Jenny-Jenny; Dr. P. v. Sprecher; Kreispräsident B. Capeller.

Besuchszeiten: Unentgeltlich Sonntags von 10—12 Uhr geöffnet, sonst gegen ein Eintrittsgeld von Fr. 1.— für eine Person.

Katalog: Mit Nachtrag. Preis Fr. —.50.

Allgemeines.

Die Bündnerische Gemäldesammlung in der Villa Planta ist eine Schöpfung des Bündner Kunstvereins (B. K. V.), der im Jahre seiner Gründung (1900) mit der Anlage der Sammlung begann, und dieselbe seitdem Jahr für Jahr durch Ankäufe neuer Kunstwerke, wie auch durch Beschaffung von solchen als Deposita vermehrte.

Bei den Ankäufen wurde der Kunstverein vielfach in verdankenswerter Weise durch Beiträge unterstützt, vor allem von seiten des Bundes, wie auch von seiten des Kantons, der Stadt Chur, öffentlicher Institute, verschiedener Gesellschaften und zahlreicher Privaten. Von den der Sammlung als Deposita überlassenen Kunstwerken gehören die meisten dem Bunde, eines der Gottfried Keller-Stiftung und einige Privaten. Bei den Erwerbungen wurde darauf Bedacht genommen, insbesondere Werken von Bündner Künstlern und von Künstlern, die im Kanton den Beruf ausüben, in der Sammlung Aufnahme zu gewähren.

In den ersten Jahren, 1900—1906, war die Gemäldesammlung im alten Grossratsaal des Regierungsgebäudes untergebracht. 1906 stellte die kant. Regierung dem Kunstverein für eine zweckmässigere Aufstellung der Sammlung ein Zimmer im Rätischen Museum zur Verfügung, dessen Raum aber sehr bald nicht mehr genügte. Im Frühjahr 1919 erfolgte dann die Überführung der Gemäldesammlung vom Rätischen Museum nach ihrem jetzigen Heim in der Villa Planta.

Im Jahre 1914 ging auf ein vom Bündner Kunstverein gestelltes Gesuch hin der dem Kunstverein gehörende Teil der Gemäldesammlung in Besitz und Eigentum des Kantons über, und die ganze Sammlung wurde unter die direkte Aufsicht des Kleinen Rates gestellt. Sie erhielt den offiziellen Namen „Bündnerische Gemäldesammlung“. Dabei übernahm der Kanton die Verpflichtung, für die zur Unterbringung der Sammlung geeigneten Lokalitäten zu sorgen und die Versicherungskosten für die Kunstwerke der Sammlung zu bezahlen. Wogegen der Kunstverein sich der Aufgabe zu unterziehen hat, nach wie vor die Sammlung zu vermehren und zu vervollständigen, und namentlich alle Kunstwerke, die er ankauft, ohne weiteres der kantonalen Sammlung einzuverleiben.

Während des Ausbaus der Villa Planta zum *Kunsthhaus*, welchen die Rhätische Bahn während des Sommers 1928 durchführen liess, und während der Eröffnungsausstellungen des Bündner Kunstvereins (vgl. S. 209) war die ständige Gemäldesammlung im Verwaltungsgebäude der Rhätischen Bahn aufbewahrt worden. Die Neuordnung und Aufstellung der Sammlung in den neu für sie hergerichteten Räumen übernahm auf ein Gesuch des Bündner Kunstvereins Maler *S. Righini* in Zürich, ein auf diesem Gebiete anerkannt hervorragender Fachmann. Mit grosser Liebe führte er die Arbeit durch, unter Abweisung eines Honorars, und heute findet der Besucher im Kunsthaus eine vorbildlich geordnete Sammlung vor.

Diese Neuordnung brachte es mit sich, dass eine grössere Zahl von Werken der Sammlung im Kunsthaus keinen Platz mehr fand. Diese sind dann *leihweise* dem *Rätischen Museum*, dem *Staatsgebäude* und dem *Kantonsschulkonvikt* zur Aufstellung übergeben worden.

Bericht über die Jahre 1928 und 1929.

Die *Sammlung* erfuhr während des Berichtsjahres, und besonders nachdem die Villa Planta eigentliches Kunsthaus geworden, äusserst reichlichen *Zuwachs*, hauptsächlich durch Schenkungen.

Vor allem war es Fräulein *Anna v. Planta*, welche aus Freude über den wohlgelungenen Ausbau ihres Elternhauses der Sammlung für das Kunsthaus vier grössere Gemälde schenkte; nämlich ein *Porträt*, „*Frl. v. Planta*“ selbst darstellend, vom bekannten Zürcher Porträtisten Wilhelm Füssli in Öl gemalt, und drei Landschaften: „*Frühstück auf Cavloccio*“, „*Frühling in Soglio*“ und „*Bittabergasee*“, ebenfalls in Öl, von Gottardo Segantini.

Sodann wurde es dem Kunstverein ermöglicht, für die Sammlung ein grösseres Werk von *Augusto Giacometti*, „*Erinnerungen an die italienische Primitive*“, zu erwerben, indem die Rhätische Bahn (Propagandafonds) die Kosten im Betrage von Fr. 4000.— übernahm. Herr Righini hatte die Freundlichkeit, uns bei diesem Kaufe mit seinem Rate an die Hand zu gehen.

Zudem sind uns von Augusto Giacometti als Leihgaben zur Ausschmückung des Treppenhauses im Kunsthaus drei *Fresko-Entwürfe*: „*Maurer*“, „*Astronom*“ und „*Maurer*“ überlassen worden.

Ferner hat die Familie Schäfer-Tognoni, St. Moritz, der Sammlung ein von Angelika Kauffmann im Jahre 1760 gemaltes Porträt, das eine Frau von Salis darstellt, als höchst erfreuliches Geschenk überwiesen.

Kurz zuvor hatte unser Kunstverein mit Unterstützung der Rhätischen Bahn ein von Angelika Kauffmann ebenfalls im Jahre 1760 gefertigtes Ölporträt: „*Offizier mit Kürass*“ von der Familie von Salis-Hünenwadel in Bern für Fr. 3000.— käuflich erworben. Die Rhätische Bahn trug an diese Kosten Fr. 2500.— bei, und Fr. 500.— bestritten wir aus der Vereinskasse.

Diese beiden Angelika Kauffmann-Bilder haben gleiche Grösse und konnten als Pendants im Parterre-Mittelsaal sehr vorteilhaft gehängt werden.

Und endlich sind uns anlässlich der letzten Zusammenkunft des Verbandes Schweizerischer Kunstmuseen, an welcher unser Konservator ebenfalls teilnahm, folgende *Leihgaben des Bundes* zugeteilt worden:

„Jenatsch vor Rohan“, Ölbild von Arnold P. Huber; „Hirsch im Walde“, Ölbild von Karl Bodmer; „Eiger, Mönch und Jungfrau“, Ölbild von Fred. Stauffer, und „Kinderkopf“, Plastik von Max Varin.

FRIBOURG / Musée cantonal d'Art et d'Histoire

Bâtiments du Lycée (Université) place du Collège et de l'ancienne Préfecture, rue de la Préfecture.

Direction: H. Broillet, conservateur;
N. Peissard, archéologue cantonal;
J. Jordan, professeur.

Organisation du Musée.

Section archéologique (Lycée), *Section historique* (ancienne Préfecture), *Cabinet de Numismatique* (ancienne Préfecture), *Section art religieux* (Lycée) et *Section d'art rural* (entreposée aux archives d'Etat), voir p. 137.

Galerie des Beaux Arts (Lycée), conservateur H. Broillet; 1 salle (peintres fribourgeois et tableaux déposés par la Confédération) ouverte au public; les autres fermées.

Musée Marcello (Lycée), conservateur H. Broillet; ouvert au public.

Collections de Saulxures (ancienne Préfecture), conservateur H. Broillet; cet ensemble mobilier sera fermé pendant l'hiver afin d'être remanié avant son incorporation définitive au Musée cantonal d'Art et d'Histoire.

De nombreuses collections attendent leur aménagement dans le futur Musée, qui sera construit derrière l'ancienne Préfecture.

ST. GALLEN / Kunstmuseum (s. auch S. 210).

Gemälde-, Graphik- und Plastiksammlung: Besuchszeiten und Eintrittspreise s. Bd. IV, S. 79 f.

Leitung: Museumsvorstand Dr. Ulrich Diem.

Ausstellungskommission (Jury): Die Maler F. Gilsli und A. Wanner, Bildhauer Wilh. Meier, Stadtbaumeister Max Müller und der Museumsvorstand als Obmann.

Bericht über die Jahre 1927—1929.

Erwerbungen. Gemälde: Hans Zeller, E. Tach, Ed. Vallet.

Graphik: O. Baumberger, P. Chiesa, F. Gilsli, K. Kollwitz, H. Looser, W. Müller, E. Püntener, O. Rüegger, W. Töpfer (1766—1847), O. Teucher, W. Vogel, H. Wagner, A. Wanner. Jahresmappen der Schweiz. Graph. Gesellschaft, Gesellschaft Schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten, Sektion St. Gallen, Gesellschaft für vervielfält. Kunst (Wien).

Plastik: G. Ambrosi.

Schenkungen. Gemälde: A. Fiechter, H. Urban, A. Veillon (1864).

Graphik: Zum 100jährigen Jubiläum des Kunstvereins (s. dort) 24 Originalarbeiten G. S. M. B. A. St. Gallen, H. Sturzenegger, Em. Steiner. — Schönheiten der Alpenstrassen (Schweiz. Oberpostdirektion).

Plastik: Aug. Bösch (1857—1911).

Bundes-Deposita: G. Vuerchoz, Herm. Haller.

Bibliothek: 34 Werke.

Wechselausstellungen (s. Bd. IV, S. 80). Es gelangten zur Ausstellung in den 31 Monatsserien: 2882 Arbeiten im Werte von Fr. 829,373, eingesandt von 445 Ausstellern. Verkauft wurden 134 Arbeiten im Werte von Fr. 8574.

Sowohl in der bescheidenen Zahl der Erwerbungen, als im erzielten Verkaufsergebnis spiegelt sich die ungemein schwere wirtschaftliche Krisis wider, welche infolge der Notlage der Hauptindustrie auf der Stadt St. Gallen lastet und auch die Arbeit des Kunstmuseums unterbindet.

GENÈVE / Musée d'Art et d'Histoire

Directeur: M. W. Deonna.

Conservateur de la section des Beaux-Arts: M. Louis Gielly.

Rapport des années 1928 et 1929.

Installations: Les plaquettes et médailles qui se trouvaient dans le cabinet 42b ont été réunies à la section de numismatique. Le cabinet est occupé actuellement par une série de dessins de l'école genevoise.

Conférences: La direction continue à organiser des séries de conférences et de leçons sur des sujets d'art et d'archéologie.

Expositions: La section des Beaux-Arts a organisé en 1928 et 1929 quatre expositions: Exposition d'art hongrois contemporain, sous le patronage du Gouvernement hongrois; exposition des œuvres de Mlle L. C. Breslau, d'Albert Trachsel et d'Edouard Vallet.

Publications: Le Musée continue la publication de son bulletin annuel «Genava».

Principaux dons et legs:

1928: D. Ihly, «Bord du lac». — F. Massot, «Portrait du professeur Bellot». — C. Angst, «Buste de Horace de Saussure». — Simon Durand, «Les tambours».

1929: F. Vallo ton, «Le retour de la mer». — A. van Muyden, «La nourrice italienne», «Le mendiant italien», «Le retour du marché», «La prise de tabac», «Rue de village italien». — Plusieurs tableaux de l'école italienne du XIX^e.

Principales acquisitions:

1928: Ecole française du XVI^e; «portrait présumé de Laurent de Normandie». Agasse, «Le Manège» et «Le vieux cheval». — F. Hodler, «Paysage au Salève», «Nu couché». — Gustave François, «La dormeuse». — Ed. Vallet, «Jour de fête». — Barraud, «Rompe Olas», «La femme au chapeau».

1929: Pignolat, «Paysage d'hiver». — F. Hodler, «Le liseur» et «Paysage d'Espagne». — Gustave Maunoir, «Juin». — S. Pahnke, «Etude de portrait de femme». — E. Martin, «Matin d'hiver». — J. A. Holzer, «Le bûcheron».

Dépôt de la Fondation Gottfried Keller: De La Rive: «Les foins à St-Gingolph».

Dépôt de la Confédération: E. Martin, «Le goulet».

L. G.

GENÈVE / Musée Rath

Le Musée Rath dépend de la direction du Musée d'Art et d'Histoire pour toute question administrative et du conservateur des Beaux-Arts pour les questions d'ordre esthétique.

Rapport des années 1928 et 1929.

Expositions: On a organisé, en 1928, 26 expositions temporaires d'artistes isolés ou de groupes artistiques, et 21 en 1929. L. G.

GLARUS / Gemäldesammlung des Kunstvereins

Konservator: Hans Tschudi.

Bericht über die Jahre 1928 und 1929.

Ankäufe: 1928 keine. 1929 Hermann Haller, „Sitzende“, Terrakotta, und Ed. Vallet, „Verlassenes Haus“, Ölgemälde.

Leihgaben: Aus der Verteilung der Bundesdepositen, Dezember 1928, Louis de Meuron, „Oliviers à Cavalaire“, Ölgemälde; dagegen gingen zwei Werke von Raphael Ritz, „Der Ausrufer von Sitten“, und „Intérieur aus dem Rapellerhof in Zug“, beide der Gottfried Keller-Stiftung gehörend, im Juni 1929 an die Gedächtnis-Ausstellung nach Sitten, wo sie dann auch belassen worden sind.

Schenkungen: Zwei Skizzen (Federzeichnung und Aquarell) von Victor Tobler, durch dessen Sohn, Ernst Victor Tobler in Schiers.

LAUSANNE / Musée cantonal des Beaux-Arts

Conservateur: Emile Bonjour.

Rapport de l'Année 1928.

Principaux achats: Grâce à de généreux concours, le Musée a réussi à conserver à notre pays le «Portrait du Dr Tissot», œuvre d'Angelica Kauffmann. Cette toile, restée la propriété des Dapples et de leurs descendants à Montriond et au château de Crissier, est mentionnée dans le catalogue Manners-Williamson comme ayant été peinte à Rome en février 1783.

Parmi les autres acquisitions, citons un «Château de Chillon», d'Alfred Chavannes; un «Portrait de jeune fille», d'Alice Bailly; le «Buste en bronze d'Hermanjat», par Casimir Reymond; une «Scène de genre» du regretté Marius Borgeaud; diverses œuvres de René Martin et une série d'eaux-fortes de Mlle D. Agassiz.

Dons et legs: Entre autres dons de quelque importance, nous signalerons le «Buste en bronze de C. F. Ramuz», par Casimir Reymond, offert par M. Henry-Louis Mermod, à Lausanne; la «Femme au tricot» (huile), donnée par M. le Dr Eugène Borgeaud, à Genève et la «Vallée du Rhône» (huile), léguée par Mme A. Wyss-Benoît, à Lausanne.

Dépôts: Par la Société vaudoise des Beaux-Arts, des œuvres de C. Amiet, R. Fiaux, Gertrud Schwabe et W. Kunz, achetées avec le subside fédéral.

Rapport de l'Année 1929.

Principaux achats: L'administration de la masse en faillite de Mme Zoubkoff, née princesse V. de Prusse, a fait vendre, en octobre dernier, les collections d'art que contenait le palais Schaumbourg, à Bonn. Par l'obligeant intermédiaire d'un de nos compatriotes de Cologne, le Musée de Lausanne a réussi à acquérir un «Portrait de jeune patricien», œuvre du peintre vaudois B. Bolomey (Lausanne 1739—1819). Mise à prix à 800 RM., cette toile a été rapidement poussée jusqu'à 3200 RM., plus les frais, prix qui a fini par décourager la concurrence. La plupart des œuvres de cet artiste se trouvent en Hollande, où Bolomey fut au 18^e siècle peintre officiel de la Cour; aussi le Musée de Lausanne a-t-il été heureux de s'assurer ce portrait. Parmi les autres acquisitions de l'année, signalons un «Portrait», par Louis Rivier.

Dons: M. le Dr A. Widmer, à Val-Mont-sur-Territet, ami fidèle autant que généreux du Musée de Lausanne, lui a fait don, en 1929, d'un «Torse antique» (marbre), d'une huile de Alex. Th. Steinlen; «le Chemineau», d'un «Portrait» de Giacometti (G.) et d'un «Nu» de Th. Robert.

De son côté, Mme Jeanne-Charles Giron, à Genève, a offert au Musée l'un des deux «portraits de Paderewski» peintes jadis par son mari. Cette toile, qui représente l'illustre pianiste vers sa cinquantième année, a figuré au Salon de Paris de 1911.

Notons enfin le don, par M. Paul Perret-Gross, d'une belle aquarelle gouachée «Cinénaire», due au pinceau de sa femme, la regrettée artiste qui a rendu de si grands services à l'art décoratif suisse.

Dépôts: Par la Confédération: «Vigneron» (buste en bronze), par Milo Martin; «Le Sapeur» (huile), par Ch. Chinet; «Bords du Léman» (huile), par A. Hermanjat.

Par la Fondation G. Keller: «La visite» (Bewirtung auf der Laube), par Benjamin Vautier.

Nombre de visiteurs: 26,609.

E. B.

LE LOCLE / Musée des Beaux-Arts

Président: Fritz Eckert.

Vice-président et Correspondant du Musée: L. Baillod.

Caissier: Ch. B. Jeanneret.

Secrétaire: F. Gonffon.

Membres du Comité: Ch. Pellaton-Seitz, Edouard Porret; Jean Gabus, Georges Huguenin, Georges Montandon.

Représentants du Conseil communal: MM. Ponnaz et Ed. Spillmann.

Membres honoraires: MM. Ch. Pellaton-Seitz et Louis Jacot-Guillarmod.

Rapport du Comité pour 1927.

L'année en cours nous valut l'honneur d'accueillir le Turnus. Est-il téméraire d'affirmer que ce genre d'exposition collective ne reflète pas autant qu'on s'imagine la vie artistique d'une région ou d'un pays tout entier? Certes, les turnus partent d'intentions excellentes, que je ne vais pas méconnaître. Mais remplissent-ils leur but? On a l'impression qu'ils sont un peu un assemblage incohérent de peintures, une foire picturale dont le bariolage pittoresque n'instruit pas le visiteur. Comment

voulez-vous, en effet, porter un jugement sur l'art suisse et ses tendances véritables dans une exposition qui réunit des peintres venus des quatre coins de l'horizon helvétique, sans qu'il soit possible d'en juger un seul? Nous aimons suivre l'artiste, le regarder marcher dans le sillon qu'il s'est choisi. C'est là l'intérêt d'une exposition: elle nous révèle un talent et voilà que naît le lien qui nous attache à lui. Un turnus nous prive un peu de cette jouissance-là, sans laquelle il n'est pas de manifestation artistique vraiment digne de ce nom.

Expositions: MM. François Jacques, Huguenin-Girod, Zysset, Fritz Jacot et le groupe la Syrinx ont exposé au Musée dans le courant de l'année.

Don: Deux dessins du peintre Zuberbühler, offerts par M. Georges Gabus-Savoie.

Acquisitions: «Pastel» exécuté à Bandol, de Fritz Eckert; «Jura», de Ch.-Bernard Jeanneret; «Paysan jurassien», de Alexandre Girod (échange).

Rapport du Comité pour 1928.

Exposition: Exposition des Artistes loclois, à laquelle ont participé MM. Fritz Eckert, Alexandre Girod, Lucien Grounauer, feu Henri Huguenin, L^s Jacot-Guillarmod, Henri Jacot, Ch.-Bernard Jeanneret, Jean Latour, Edouard Porret, Albert Widmer.

Dons: «Portrait du peintre Fritz Zuberbühler», peint par lui-même, don de Mme Sandoz-Zuberbühler; «Paysage de la Tène et Uhlan russe», huiles de Bachelin; «Paysage du Lac des Quatre-Cantons», sépia de Jules Grisel, dons de Mme Mathilde Redard, née Grâa. «Loge à la Joux-Perret», de E. Jeanmaire, don de feu Madame Victor Humbert-Droz.

Acquisition: «Tête de Pêcheur vénitien, d'Aurèle Robert.

Rapport du Comité pour 1929.

Exposition: Celle de Ph. Zysset, 2 au 17 mars 1929.

Acquisitions: «Auto-Portrait» de Zysset.

Dépôts de la Confédération: «Enfant à la coquille» par Schlageter (sculpture); «Tête de jeune fille» par Schärkrause (sculpture); «Portrait d'enfant» par Lauterburger (huile); «Campagne genevoise» par Paul Matthey (huile); «Portrait d'homme» par Mme Marguerite Woog, regrettée épouse du peintre Ch. Aug. Humbert, de La Chaux-de-Fonds.

LUGANO / Museo Civico di Belle-Arti, fondazione Antonio Caccia

Direttore: Dr. Virgilio Lampugnani.

Vice-Direttore: Prof. Luigi Vassalli, scultore.

Orario e tassa d'entrata. Il Museo è aperto al pubblico dalle ore 9 a mezzo giorno e dalle 14 alle 17; gratuitamente nei giorni festivi e mediante tassa di cent. 50 nei giorni feriali.

Rapporto 1927/1928/1929.

L'insufficienza dell'attuale sede del Museo — che da troppo tempo costituisce la causa principale di un anormale funzionamento — e la impossibilità di provvedervi con l'immediata costruzione di uno speciale edificio che possa ampiamente rispondere alle odierne e future esigenze, ha costretto la Commissione Direttiva di questa raccolta d'arte a riprendere in esame la proposta, già altra volta abbandonata, di

provvisoriamente trasportare il Museo nei locali al primo piano della già Villa Ciani che, se non si prestano come sua sede definitiva, rappresentano però sempre un sensibile miglioramento in confronto della presente situazione.

Dopo numerose sedute si venne nella determinazione di sperimentare questa soluzione e di farne formale proposta alla Lod^{le} Municipalità. In questo frattempo però i locali al primo piano della Villa Malpensata non dovrebbero essere affittati ma concessi alla Società Ticinese di Belle-Arti per le sue esposizioni annuali.

Nel 1929 la Commissione *acquistava* per il Museo un'acquarello di Luigi Rossi intitolato "Libellule,, — un "Paesaggio invernale,, dipinto ad olio di Pietro Chiesa — "Case al sole,, di Emilio Maccagni — "Pina la sorda,, di Bossi Armando — "Ave Maria,, bassorilievo in bronzo di Giuseppe Chiattonne ed un dipinto ad olio di Isidoro Solari tolto anzitempo alla sua nobile ricerca — tutte opere esposte nella Mostra annuale indetta dalla Società Ticinese per le Belle-Arti.

Con sentimenti di riconoscenza la Commissione ha anche accettato il *dono* di due busti in marmo "Giulietta,, e "Romeo,, eseguiti dalla compianta scultrice luganese Adelaide Maraini-Pandiani e offerti al Museo dal sig^e avv^{to} Clemente Maraini.

Catalogo. Il Museo non possiede finora un catalogo stampato, ma le opere sono controdistinte da speciale indicazione. L. V.

LUZERN / Kunstmuseum

Kommission: Siehe Vorstand der Kunstgesellschaft in Luzern S. 214.

Konservator: Dr. Paul Hilber.

Bericht über das Jahr 1928.

Sammlung. Unsere Bestände erfuhren erfreuliche Erweiterung im Berichtsjahre. Die Gottfried Keller-Stiftung entschloss sich zu einem für uns bedeutungsvollen Subventionskauf der Trachtenserie unseres Luzerner Künstlers Josef Reinhard. 37 Ölbilder, offenbar die erste in Öl gemalte Serie des Künstlers (die zweite befindet sich bekanntlich im historischen Museum Bern) wurden durch den gemeinsamen Erwerb von Gottfried Keller-Stiftung und Kunstgesellschaft unserem Museum zugewiesen. Bevor die Serie einer notwendigen Restauration unterzogen wurde, figurierte sie als wertvolle Ergänzung unserer Ausstellung: Bildniskunst der Inner-schweiz im XVIII. Jahrhundert. Die Aufstellung in der Sammlung konnte dann im Frühjahr 1929 erfolgen.

Die *Emmenegger-Haller-Ausstellung* sollte unserm Museum gleichfalls fruchtbar werden. Zwei Bilder von Emmenegger, erworben durch die Stadtgemeinde und durch die Gottfried Keller-Stiftung, fanden den Weg in unsere Sammlung, während das hochherzige Entgegenkommen eines Luzern. Kunstfreundes dem Vorstände die Erwerbung einer Haller-Figur (weibliche Figur, bei Kuhn: H. Haller Tafel 2) in englischem Zement ermöglichte.

Zudem war unsere Gesellschaft in der Lage, die Hälfte der Bundessubvention für Turnusankäufe in Anspruch zu nehmen. Wir erwarben damit in Bern G. Giacometti: „Plastica“, Humbert: „Stilleben“, von Matt: „Mädchenakt“ und Langraf: „Selbstbildnis“.

Das Museum wurde überdies mit einzelnen *Legaten* und *Leihgaben* bedacht. Die Besucher der Sammlung gehen vornehmlich aus Fremdenkreisen hervor, da der Luzerner im Sommer durch sein Geschäftsleben engagiert ist. Doch bieten die Ausstellungen auch manchem einheimischen Kunstfreund Gelegenheit, sich unserer Sammlung zu erinnern.

Ausstellungen:

- 6.—29. Mai: Frühjahrsausstellung der Künstler der Kunstgesellschaft.
- 3.—24. Juni: Graphische Ausstellung: Die Burgen der Innerschweiz, veranstaltet von Bürgerbibliothek Luzern und schweizerischem Burgenverein. Dazu Sonderausstellung: Werner Hartmann Paris-Emmenbrücke, Gemälde, und W. Schwerzmann, Plastiken.
1. Juli—4. Sept.: Bildniskunst der Innerschweiz im XVIII. und beg. XIX. Jhdt. Wyrsch, Reinhard, Diogg und Zeitgenossen. Katalog.
9. Sept.—28. Okt.: Emmenegger, Gemälde, und Haller, Plastiken. Katalog.
- 6.—24. Dez.: Weihnachtsausstellung der Kunstgesellschaft in den Räumen des Rathauses.

In den neuerstellten Räumen des *Gewerbemuseums* fand im Herbst die Ausstellung der Entwürfe für die Bemalung der Bahnhofhalle statt.

Bericht über das Jahr 1929.

Sammlung. Der Neuaufstellung der im Vorjahre erworbenen Reinhard'schen „Trachtensammlung“ (37 Ölgemälde) mussten nun die Aquarelle und Graphiken weichen.

Aus der Verteilung der Bundesankäufe erwuchs unserer Sammlung wertvoller Zuwachs durch Barraud: „La loge“, Kappeler: „Terracotta“, und Brühlhart: „Landschaft“. M. Barraud schenkte dem Museum aus seiner Ausstellung und anlässlich der Einweihung seines Monumentalwerkes im Bahnhof ein kleines Gemälde: „Fille arabe“.

Die Bemühungen, aus der nämlichen Ausstellung ein Gemälde von Barth und eine Plastik von Hubacher dem Museum auf privatem Wege zu sichern, verliefen leider erfolglos.

Aus der von Moos-Ausstellung erwarb die hohe Regierung des Standes Luzern das Hauptwerk: den „Schnitter“ und deponierte dasselbe auf Wunsch des Künstlers gleichfalls im Museum.

Aus der Zürcher Vallet-Gedächtnis-Ausstellung erwarb Herr Th. Fischer zwei Landschaften, die er in verdankenswerter Weise unserer Sammlung als Leihgaben anvertraute.

Diese erfreulichen Zuwendungen sind wohl zum grossen Teil auf den glücklichen Umstand zurückzuführen, dass nun Luzern auf das Gedenkjahr des Eintrittes in den Bund, auf 1932 ein würdiges *Heim der Kunst* erhalten soll. Eine hochherzige Stiftung des in Luzern ansässigen Auslandschweizers und seiner Gemahlin, Herr und Frau Kiefer-Hablitzel, hat unsern städtischen Behörden den Impuls zum erfreulichen Entschluss gegeben. Die verdankenswerte finanzielle Tat hat in unserm städtischen Parlament beste Aufnahme gefunden und ist nicht zu zweifeln, dass auch die Gemeindeabstimmung bei Genehmigung der noch beizusteuernenden öffentlichen Mittel ebenso deutlichen Willen zur Hebung der Künste beweise.

Bereits ist das Projekt in Konkurrenz ausgeschrieben und soll nächstes Frühjahr der Entscheid über die zu wählende Ausführung fallen. Im Hinblick auf dieses hochehrwürdige Ereignis wird sich in Luzern hoffentlich recht bald eine Gruppe von Kunstfreunden finden lassen, die den Bestand unserer Sammlung auf privatem Wege zu ergänzen hilft, wenn die offiziellen Mittel der Kunstgesellschaft sich als ungenügend erweisen. Dabei ist allerdings die programmatische Einstellung unseres künftigen Luzerner Museums stets zu betonen, das Ziel, aus unserm Museum in der Fremdenstadt ein ausgesprochenes Heim der Schweizer-Kunst zu schaffen.

Ausstellungen:

28. April—20. Mai: Frühjahrsausstellung der Kunstgesellschaft. Sonderausstellung Guido Wildi, Reinach.
26. Mai—23. Juni: Barth — Barraud — Hubacher. Katalog.
- 4.—18. Juli: Belgische Graphik. Katalog.
21. Juli—18. Aug.: Turnus des schweiz. Kunstvereins. Katalog.
25. Aug.—22. Sept.: Jos. von Moos, Malerei und Kunstgewerbe — Emil Wiederkehr, Plastik. Katalog.
29. Sept.—20. Okt.: G. Einbeck, Gemälde — Ed. Renggli, Gemälde und Zeichnungen — Hans von Matt, Plastik. Katalog.
27. Okt.—10. Nov.: SMBA. Sektion Luzern und Sonderausstellung Mimi Langraf. Katalog.
- 8.—24. Dez.: Weihnachtsausstellung der Kunstgesellschaft in den Räumen des Rathauses. — Sonderausstellung K. F. Schobinger.

NEUCHÂTEL / Musée des Beaux-Arts

Direction: Le Musée des beaux-arts, propriété de la Ville de Neuchâtel, est dirigé par une commission de onze membres, présidée par un Conseiller communal, actuellement M. Jean Wenger.

Conservateur: M. Maurice Boy de la Tour †.

Heures de visite: Le Matin, de 10 h. à 12 h. toute l'année. L'après-midi, de 13½ h. à 16 h. du 1er octobre à fin février; de 14 h. à 18 h. (17 h. les dimanches et jours fériés) du 1er mars au 30 septembre.

Rapport 1928.

La construction d'un édifice destiné à recevoir le Musée d'histoire et d'archéologie, manifestement trop à l'étroit dans son rez-de-chaussée, étant depuis la guerre renvoyée à des temps meilleurs, l'activité du Musée des beaux-arts qui occupe le premier étage du même bâtiment, se trouve aujourd'hui paralysée, surtout parce que les dégagements les plus indispensables lui font défaut.

Parmi les *œuvres les plus intéressantes* entrées récemment au musée, jusques et y compris l'année 1928, citons une collection de médaillons et médailles en bronze, par le professeur F. Landry et, parmi les peintures à l'huile: «Portrait de Mme. Séverine», par R. Gilbert. — «Pâtre en invocation», par F. Hodler. — «La Vierge, l'enfant Jésus, St-Paul et St-Bernardin de Sienna», attribué au Sodoma. — «Paysage», par Karel Dujardin. — «Paysage», par Courbet.

Rapport 1929.

Acquisitions nouvelles: Les principales œuvres entrées au musée, en 1929, sont: „Portrait de M. Pierre Godet“ par Louis de Meuron; „Autoportrait“, par Maurice Barraud; „La ferme de Sugiez“, par Gustave Jeanneret, l'une de ses meilleures œuvres; „Portrait de M^{lle} Petitpierre“, aussi par G. Jeanneret et un „Autoportrait“ par le même artiste.

Catalogue: Le Musée des beaux-arts a publié, en 1929, la 15^{me} édition de son catalogue, illustré de quatre planches. M. Boy de la Tour f.

OLTEN / Martin Disteli-Museum

Konservator: Dr. G. Wälchli.

Jahresbericht 1928.

Ende 1927 trat Herr *Ständerat Dr. H. Dietschi* wegen starker amtlicher Inanspruchnahme zurück als Konservator unseres Kunstmuseums, dem er seit mehr als 25 Jahren hervorragend diente. Er baute die von seinem Grossvater J. B. Schmid begründete Disteli-Sammlung systematisch aus und vermehrte sie um fast das Doppelte. In wertvollen wissenschaftlichen Einzeluntersuchungen hellte er das Leben und Schaffen des Malers auf und legte die Bausteine zu einer künftigen Disteli-Biographie. Der Spezialsammlung schloss er eine allgemeine Kunstsammlung an, die besonders das künstlerische Schaffen in unseren Gauen zu vergegenwärtigen sucht.

A. *Martin Disteli-Sammlung.* Der Zuwachs war dieses Jahr gering und umfasste wesentlich nur zwei Stiche, welche die Grundlagen zu Disteli'schen Werken bilden.

Die Disteli-Literatur und -Forschung wurde bereichert um eine Spezialstudie von G. Wyss, eine französische Schilderung des Künstlers von E. Marraud und eine Schrift von G. Wälchli: „Martin Disteli und Ludwig Uhland“.

B. *Allgemeine Kunstabteilung.* Aus dem Zuwachs sind erwähnenswert die mit dem kantonalen Kunstkredit angekauften Werke solothurnischer Künstler: G. Bühler, „Im alten Hof“ (Pastell), P. Demme, „Speicher in der Mutten“ (Aquarell), M. Kessler, „An der Aare“ (Öl), O. Morach, „Bar de la treille“ (Öl), H. Munzinger, „Winterlandschaft mit Strohhäuser“ (Öl). Der Kunstverein Olten übermachte uns als Leihgabe: F. Voirol, „Piz Campasch“ (Öl).

In der älteren Graphik erfuhren die solothurnischen Ansichten und Trachtenblätter eine starke Vermehrung. — Moderne Graphik: Blätter von C. Amiet, J. Jeltsch, H. Munzinger. Dr. G. W.

Jahresbericht 1929.

A. *Martin Disteli-Sammlung.* Aus dem Zuwachs seien erwähnt: M. Disteli, Entwurf zum Altarbild in der Stadtkirche Olten, Bleistiftzeichnung; M. Disteli, Bildnis eines jungen Mannes, Tuschzeichnung, Geschenk von Herrn Prof. W. Vischer, Basel, durch Herrn Dr. J. Coulin, Basel; Disteli-Gutzwiler, Skizze zum Oltner Altarbild, Federzeichnung; Aargauisches Offiziersbrevet, nach einer Zeichnung Distelis, Stich von W. Suter.

Die *Disteli-Literatur und -Forschung* wurde vermehrt um einen Aufsatz von G. Wyss in der „Welt-Chronik“ und eine Schrift von G. Wälchli, „Maler Disteli als Ratsherr, ein heiterer Beitrag zu seiner Lebensbeschreibung“, Olten 1930, bei H. Hambrecht, 29 S., 3 Illustr.

B. *Allgemeine Kunstsammlung*. Aus dem Zuwachs von Ölbildern erwähnen wir: C. Amiet, „Die Hoffnung“, F. Buchser, Bildnis Dr. A. Roth, Fr. A. Leu, mehrere Bildnisse, sowie die Bundesdepositen: M. Burgmeier, Landschaft, C. François, „Femme au miroir“.

Aquarelle und Zeichnungen von Birmann, Deschwanden, Midart, Wisard.

Alte Graphik: 35 solothurnische Ansichten, 10 Trachtenbilder, 20 historische Blätter und Bildnisse, darunter N. Sprünglin „Vue de la ville de Soleure, côté du couchant“; übrige Schweiz: 25 Ansichten und 10 Bildnisse.

Moderne Graphik von J. C. Kaufmann, M. Kessler, P. Klee, E. Morgenthaler, F. Pauli und M. Peyer.

Skulptur: O. Kappeler, „Aufstehender“, Terrakotta, W. Mettler, „Adam und Eva“, beides Bundesdepositen. Dr. G. W.

SCHAFFHAUSEN / Die Sammlung des Kunstvereins Schaffhausen im Imthurneum am Herrenacker

Konservator: Max Bendel.

Neuerwerbungen, Schenkungen und Bundesdepositen in den Jahren 1928 und 1929.

1928. Richard Amsler, Graphik und „Portrait“ von Prof. Amsler-Laffon.

In diesem Jahre wurde die *Vereinigung der Schaffhauser Kunstfreunde* gegründet, welche ihre Erwerbungen in den Sammlungen des Kunstvereins deponiert. Siehe Bericht der Schaffhauser Kunstfreunde.

1929. *Bundesdepositen*: Paul Bodmer, „Figur I“; Adolf Holzmann, „Kartoffelernte“; Fanny Brügger, „Rimini“. R.

SOLOTHURN / Museum der Stadt Solothurn

Kunstkommission:

Präsident: Edgar Schlatter.

Mitglieder: Rüeßli Gottlieb, Kunstmaler; Bühler Gebhard, Kunstmaler; Demme Paul, Kunstmaler; Fröhlicher Ernst, Architekt; Roth Rolf, Professor; Bachtler Fritz, Oberrichter.

Konservator: Edgar Schlatter.

Über die *Besuchszeiten* des Museums, siehe Bd. IV, pag. 88 des Jahrbuches.

Jahresbericht 1928/29.

Das Jahr 1928 stand im Zeichen der vom eidgen. Departement des Innern veranstalteten *Jubiläumsausstellung von Frank Buchser (1828—1890)* dem Schöpfer des schweizerischen „Salon“, „einem Werke, welches in gleicher Weise durch die Fortschritte der Kultur, sowie durch die Rangstellung unseres Vaterlandes geboten und für die eigensten Interessen der Künstlerschaft unabweisbares Bedürfnis geworden

ist“, wie sich z. Zeit die Botschaft des Initiativkomitees an den Bundesrat ausdrückte. Es brauchte ein Temperament Buchser, um so riesige Vorarbeiten zu bewältigen und alle Hindernisse zu überwinden, bis endlich das Ziel erreicht werden konnte. Wenn daher der Bund diese Ausstellung des Werkes von Buchser veranstaltete, so bedeutete es dem Künstler gegenüber nur den Ausdruck der Dankbarkeit und Anerkennung, für die in der Republik das Verständnis nicht immer vorhanden ist. Die Ausstellung, die vom 19. Mai bis 24. Juni dauerte, wurde von Bundesrat Chuard in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und von schweizerischen Museen, Kunstvereinen und Gesellschaften eröffnet. Ausgestellt waren 121 Ölgemälde und 133 Handzeichnungen und Aquarelle. Der Erfolg der Ausstellung war ein ausserordentlicher, es wurden 6290 Eintrittskarten und 1458 Kataloge verkauft.

Neuerwerbungen. Drei Bronzeplaketten des verstorbenen Bildhauers August Heer: „General Wille“, „Oberst Sprecher“ und „Ferdinand Hodler“; Paul Burkard, Bildhauer in Lugano: drei Bronzeplaketten: „Rachel“, „Mädchenkopf“, „Ghirlanda Lepori“ und „Kauernde“. Aquarelle und Zeichnungen von Heinrich Füssli, H. Jenny und Th. Ziegler, französische Stiche, alte Ansichten von Solothurn des Franz Graff und Paul Demene; G. Volmar, Bilder aus der soloth. Geschichte.

Depositen. a) Eidgenossenschaft: Paul Altherr: „Walliserin bei der Mahlzeit“; L. C. Breslau: „Glycines“; Paquet, Henri: Büste des P. Noverraz, in Stein; Baud, Paul: „Femme accroupie“, Marmor, und Hünenwadel: „Die Nacht“, Terracotta.

b) Kunstverein: Ölgemälde von Otto Morach: „Die Kathedrale“; Giovanni Giacometti: „Sitzender Bauer“, und Paul Robert: „Landschaft bei St. Raphael“; Gebhard Bühler, „Ansicht von Lutry“, Pastell.

c) Private: Von Herrn Direktor Miller: Verschiedene Ölgemälde von Cuno Amiet, Hans Berger und Ernst Morgenthaler. — Von Herrn Dr. Dübi-Müller: Ölgemälde von Cuno Amiet und Hans Berger. — Von Cuno Amiet: Ölgemälde des Künstlers, „Mädchen in alter Bernertracht“. — Von Bürgerleut Solothurn: Fr. Buchser: „Negerkopf“, mit Kreide auf Schiefertafel gezeichnet.

Schenkungen: Von Frau Anna Rossel: M. Disteli: „Jagdgesellschaft im Herswald“, Aquarell. — Von E. Monteil, Ingenieur: M. Disteli: „Der ehemalige botanische Garten in Solothurn“, kolorierte Zeichnung. — Von Frau Anna Rossel: Vier auf Glas gemalte Bilder, biblischen Inhalts.

Die Sammlungen wurden neu geordnet, und ein neuer *Katalog* ist in Vorbereitung.

Besucherzahl: Im Jahre 1928: 15,838 Personen (Buchser-Ausstellung); 1929: 9216 Personen. E. Schl.

VEVEY / Musée des Beaux-Arts au Musée Jenisch

La Commission des Beaux-Arts est composée de neuf membres, nommés par les autorités municipales.

Président:	M. Eugène Couvreu, Syndic de Vevey.
Secrétaire-trésorier:	M. Philippe Recordon, directeur de l'Ecole de peinture.
Conservateur du Musée:	M. Henri Ed. Bercher, art. peintre.

Heures d'ouverture: Sauf le lundi, tous les jours de 9 h. à 12 h. et de 13 h. à 16 h.
Dimanches de 13 h. à 16 h.

Prix d'entrée: 50 centimes par personne, 25 centimes par personne à partir de cinq personnes.

Nouvelles œuvres déposées au Musée.

Trois croquis au crayon réhaussé de couleur par Marcel Chollet; don de la famille de l'artiste; paysage à l'huile avec figures: « Embouchure de la Veveyse » par Henry de Roodt; fondation Henri Burnat; paysage à l'huile par F. Bocion; don de M. Colomb-de Jongh; dessin réhaussé de pastel: « tête d'un disciple » par Eugène Burnand, don de M^{lle} Hélène Curchod; maquette en plâtre de l'Orateur par Rodo de Niederhäusern, don de M^{lle} Marie Berguer; tableau à l'huile « paysage d'hiver à Lauenen » par Ernst Hodel, Fondation Henri Burnat; tableau à l'huile « poules » par Ernest Hodel, fondation Henri Burnat; tableau à l'huile « le hangar » par Eugène Martin, Genève, déposé par la Confédération; tableau à l'huile « poissons » par A. Hermanjat, Aubonne, déposé par la Confédération; 120 maquettes originales dessinées et peintes à tempéra pour les costumes de la « Fête des vigneron » par Ernest Bièler, déposées par la Confrérie des Vignerons de Vevey; tableau à l'huile par Ulrich: « paysage des environs de Lucerne »; don de la famille d'Erlach; portrait à l'huile par Hermann, don de M^{me} Hermann-Chevalley.

Rapport de 1928/29.

Le Musée des Beaux-Arts de Vevey subit en ce moment une crise intense: celle de l'exiguïté de ses locaux. Cette crise par laquelle passèrent la plupart de nos musées de Suisse, tout en étant extrêmement pénible, ne manque pas d'avoir aussi son côté réconfortant, car il s'agit bien d'une crise de croissance, et qui dit croissance dit vitalité.

Avec un bel optimisme les dirigeants du musée ont décidé d'organiser une *fondation pour son agrandissement*. Cette fondation en est donc à ses débuts, c'est dire que son avoir est encore très modeste, mais le temps et les bonnes volontés travailleront pour elle.

On a tout lieu de comprendre l'optimisme des autorités du musée lorsqu'on sait que le Musée de Vevey est né uniquement de l'initiative privée dont il est un bel exemple. Il y a dans les pays qui nous entourent des villes beaucoup plus grandes qui sont loin de pouvoir offrir à leurs habitants les ressources artistiques et intellectuelles de notre modeste cité; le cas est du reste fréquent en Suisse et rejoignons-nous de pouvoir constater cette décentralisation spirituelle, l'ensemble de notre peuple en tire certainement un enrichissement de connaissances bien plus considérable que dans la conception contraire.

Peu de personnes savaient que Vevey était la *ville natale du sculpteur* « Rodo de Niederhäusern »; il fallut le beau geste de la « Société des Peintres, Sculpteurs et Architectes Suisses », d'apposer une plaque « in memoriam » sur la façade de la maison où Rodo vit le jour pour révéler ce fait au grand public.

La plaque porte l'inscription suivante:

Le sculpteur
Auguste de Niederhäusern-Rodo
1863—1913
est né dans cette maison le 2 avril 1863
Hommage des artistes suisses.

Cette plaque fut inaugurée le samedi 9 juin à 16 heures. A cette occasion plusieurs orateurs rappelèrent les mérites de Rodo de Niederhäusern qui, comme on le sait, fut l'un des grands sculpteurs de notre époque à l'égal des Rodin, Meunier, Bourdelle. Monsieur Blailé parla au nom de la Société des Peintres, Sculpteurs et Architectes suisses, Monsieur le syndic Eugène Couvreu, au nom de la ville de Vevey, Monsieur Daniel Baud-Bovy au nom des amis de l'artiste, Monsieur Guillermet au nom de la famille, après quoi la Municipalité de Vevey reçut les invités au Casino du Rivage.

Un événement heureux et très important pour notre musée à été sans aucun doute le *dépôt par la Confrérie des Vignerons* des admirables maquettes des costumes que Ernest Bièler fit pour la fête de 1927. Une centaine de ces maquette exécutées à tempéra et encadrées avec un goût très sûr sont maintenant exposées dans une salle spéciale où elles font la joie des amateurs de notre folklore national. Ernest Bièler, décorateur prestigieux, maître de la ligne et de la couleur, à donnée dans cette œuvre libre cours à une verve exquise tout en créant des harmonies somptueuses.

Les éditions Crès à Paris ont sorti de presse en 1929 un remarquable ouvrage sur Gustave Courbet dû à la plume de Monsieur Charles Léger l'éminent homme de lettres et fin connaisseur de la peinture. Cet ouvrage de luxe imprimé avec un soin particulier fait honneur à la fois à son auteur et à son éditeur; il contient de nombreuses et admirables reproductions accompagnées d'un texte charmant. Toute une tranche de la vie de Courbet à Vevey y est très heureusement relatée. Cette œuvre a sa place toute marquée chez ceux qui veulent être sérieusement renseignés sur le maître d'Ornans.

E. B. H.

WINTERTHUR / Kunstsammlung im Museum

Konservator: Dr. Paul Fink.

Geschichte: S. Bd. III (1921—1924), S. 275 und „Die Schweiz“, Bd. XXV, 3, 1921.

Publikationen: Katalog der Gemälde und Bildwerke im Museum, mit 16 Abbildungen, Januar 1926. Regelmässige gedruckte Jahresberichte.

Bericht über das Jahr 1928.

Neuerwerbungen und Schenkungen.

1. Gemälde- und Skulpturensammlung: Auberjonois, R., „Nature morte“; Bailly, A., „Matin frileux au Luxembourg“; Barth, P. B., „Französin“; Bressler, E., „Le vieux moulin“; Despiau, Ch., „Büste Mme. de Warroquier“; Geiser, K., „Knabekopf“; Grimmi, W., „Südfranzösische Landschaft“; Höly, A., „Les chevaux de bois“; Hügin, K., „Reiseerinnerung“; Kündig, R., „Der Garten“; Morgenthaler, E., „Pappeln am See“; Le Pin, R., „Landschaft“; Reinhart, H., „Familienbild, Bildnis des jüngeren Bruders“; Rieter, J., „Bildnis von David Täuber“, und „Bildnis von Frau Susanna Täuber“; Schoellhorn, H., „Das Modell“.

2. Graphisches Kabinett: Aquarelle von P. Bodmer, A. Bosshard, O. Ernst, G. Gamper, W. Gimmi.

Zeichnungen von F. Bernhard, V. van Gogh, A. Graff, E. Kässner, O. Lötscher, H. Reinhart, H. Schoellhorn, G. Weiss, R. Wettstein.

Druckgraphik von M. Barraud, H. Bischoff, P. Bonnard, F. Brügger, L. Calamatta, H. Daumier, J. Epper, H. Fantin-Latour, E. Fenner, Th. Géricault, F. Hodler, K. Lieven, R. Marquet, E. Morgenthaler, F. Pauli, G. Schuh, M. Sigg, A. Soldenhoff, W. Wahrenberger, G. Weiss, V. H. Wiesmann, E. Zeller.

Von der Schweizerischen Oberpostdirektion in Bern erhielt die graphische Sammlung als Geschenk drei Folgen „Schönheiten der Alpenstrassen“, eine Auswahl schweizerischer Graphik. Es sind zusammen 37 Lithographien, Holzschnitte und Radierungen von C. Amiet, E. Bille, M. Böhlen, P. Burckhardt, G. François, G. Giacometti, H. Howald, A. H. Pellegrini, V. Surbek, E. Vallet und H. B. Wieland.

Im Berichtsjahr wurden 378 Blätter montiert.

Ausstellungen im Graphischen Kabinett: 1. Französische Meistergraphik (aus dem Graphischen Kabinett Franke in München). 2. Studien und Zeichnungen von Jean Morax und Robert Wettstein. 3. Holzschnitte von Ignaz Epper. 4. Aquarelle und Zeichnungen von Heinrich Reinhart. 5. Zeichnungen von Alexandre Blanchet. 6. Aquarelle und Zeichnungen von Alfred Kolb. 7. Aquarelle, Zeichnungen und Druckgraphik der Künstlergruppe Winterthur.

Die *Bibliothek* wurde um 27 Werke vermehrt.

Verwaltung: Nach Eingang der an der nationalen Ausstellung in Zürich mit Bundessubvention erworbenen Werke wurde eine *partielle Neuordnung* in den beiden ersten Sammlungssälen durchgeführt. Es fanden mehrere *Führungen* durch den Konservator statt; auch die Bauernpartei Neu-Winterthur besuchte die Sammlung, nachdem sie vorgängig mit deren Entstehung und Entwicklung bekannt gemacht worden war. Im Berichtsjahr 1928 wurde die Sammlung von 7712 Personen besucht.

Bericht über das Jahr 1929.

Neuerwerbungen und Schenkungen:

1. Gemälde- und Skulpturensammlung: Auberjonois, R., „Nature morte“; Barraud, M., „Porteur d'oranges“; Bick, Ed., „Mädchen“ (Bronze); Chinet, Ch., „La Sablière“; Epper, J., „Portrait E“; Kissling, E., „Büste Dr. Fr. Imhoff-Blumer“ (Bronze); Masereel, F., „Fischer“; Soldenhoff, A., „Selbstbildnis“; Stauffer, F., „Märzabend“; Sulzer-Forrer, Emma, „Knabe“ (Bronze).

Graphisches Kabinett: Aquarelle und Pastelle von Escher, G., Neuhaus, W., Zehnder, R.

Zeichnungen von Barraud, M., Barth, P., Möller, H., Schürch, R., Zehnder, R.

Druckgraphik von Amiet, C., Bay, H., Bischoff, H., Böschenstein, H., Brügger, F., Buchner, E., Clément, A., Corinth, L., Escher, G., Faravel, G., Glaus, A., Hosch, K., Howald, H., Jongkind, J.-B., Lauterburg, H., Lieven, K., Masereel, F., Morgenthaler, E., Rabinovitch, G., Ruegg, E. G., Schuh, E., Surbeck, W., Vlaminck, M. de, Zeller, E.

Ausstellungen im Graphischen Kabinett: 1. Neuerwerbungen aus dem Jahre 1928, I. Teil. — 2. Neuerwerbungen aus dem Jahre 1928, II. Teil. — 3. Turnusausstellung des Schweizerischen Kunstvereins. — 4. Bildnisse von Künstler-Eltern. — 5. Moderne Aquarelle und Pastelle aus Privatbesitz. — 6. Künstlergruppe Winterthur.

Die *Bibliothek* vermehrte sich im Berichtsjahr um 20 Werke.

Verwaltung. Im Spätherbst konnte der Depositensaal durch das Entgegenkommen eines Winterthurer Sammlers gänzlich neu gefüllt werden mit ausgesuchten Werken vorwiegend neuerer französischer Malerei. Auch der Inhalt des ersten grossen Saales erfuhr eine erfreuliche Umgestaltung.

Im Laufe des Berichtsjahres fanden mehrere Führungen durch den Konservator statt und im Sommer ein Massenbesuch der Berner Kunstgesellschaft.

Zur Belebung des Besuchs des Museums und zum Zwecke stärkeren Eindringens der Kunst in breitere Schichten wurden statt wie bisher zwei, drei Nachmittage mit freiem Eintritt eingeführt. Die Sammlungen wurden im Berichtsjahr von 8275 Personen besucht (1928: 7712). P. F.

ZÜRICH / Sammlungen der Zürcher Kunstgesellschaft im Kunsthaus am Heimplatz

Geschichte: s. Band I, S. 109; Band II, S. 159.

Direktor: Dr. W. Wartmann.

Zusammenfassender Bericht über die Jahre 1928 und 1929.

(Nach den Veröffentlichungen „Zürcher Kunstgesellschaft, Jahresbericht 1928, Beilage Selbstbildnis Lovis Corinth“, S. 5—7, und „Zürcher Kunstgesellschaft, Jahresbericht 1929, Beilage sieben Tafeln“, S. 7—10.)

Ankäufe:

1928. Gemälde: Lovis Corinth, „Selbstbildnis 1925“; Joh. Caspar Füssli, „Allegorie mit den Bildnissen der Dichter Ewald von Kleist und Friedrich G. Klopstock“; Hermann Huber, „Frau und Kinder im Zimmer“; Albert Pfister, „Herbstlandschaft“; Italienisch um 1400 (Spinello Aretino zugeschrieben), „Tod der Maria“; Bodenseeschule um 1540, zwei kleine Altarflügel mit den Heiligen Katharina und Anna; August Weber, Kopie nach einem Frauenbildnis von Alesso Baldovinetti in der Londoner Nationalgalerie.

Graphik: 14 Zeichnungen und Aquarelle von Paul Bodmer, Heinrich Freudeweiler, Ernst Morgenthaler, Félix Vallotton, Robert Zünd, ein Skizzenbuch mit 43 Zeichnungen von J. B. Bullinger, 8 Radierungen und Lithographien von Alfred Kubin, Lovis Corinth, Hans Sturzenegger. Als Jahregaben verschiedener Gesellschaften: Druckgraphik von Ernst Morgenthaler, Fritz Pauli, Henry Bischoff, Josef Seger, Otto Straeche, Roland Strasser.

1929. Plastik: 2 Bronzen von Aristide Maillol, „Die grosse Badende“ und „Frau mit erhobenen Armen“; Edgar Degas, Bronze, „Danseuse regardant la plante de son pied droit“.

Gemälde: Paul Bodmer, „Bei der Lampe“; Lovis Corinth, „Flieder und Amaryllis“; Anton Graff, „Bildnis Henriette von Crayen“; Fritz Widman, „Krautacker“.

Graphik: 11 Zeichnungen von George Grosz, Ferdinand Hodler, Karl Hofer, Karl Hügin, Eduard Vallet. 27 Radierungen, Holzschnitte und Lithographien von Wilhelm Leibl, James Ensor, Max Slevogt, Ernst Barlach, Max Beckmann, Paul Klee, Käthe Kollwitz, Gerhard Marcks, Emil Nolde, Christian Rohlf, Gregor Rabinovitch.

Schenkungen und Vermächtnisse:

1928. Plastik: Maske von Laurent F. Keller, „Mary Wigmann“, Stuck.

Gemälde: Rudolf Koller, „Heuernte 1856“; Adolf Holzmann, „Sinnendes Mädchen“; J. J. Schweizer, „Herrenbildnis“; das Vermächtnis August Weidmann-Züst, das allerdings erst 1930 rechtskräftig werden sollte, umfasst neben 16 Gemälden von Wilhelm Füssli, Edwin Ganz, Eduard Grützner, Franz Lenbach, Gabriel Max, Adolph Schreyer, Ernst Stückelberg, Benjamin Vautier u. a. die sehr wertvollen Werke Arnold Böcklin, „Die Quelle“, Ferdinand Hodler, „Bauer am Tisch“, Ludwig Knaus, „Ich kann warten“, Moritz von Schwind, „Frauenbildnis“.

Graphik: 13 Zeichnungen von F. O. Stückenberg, Evert van Muyden, F. Vallotton; eine Sammlung von 353 Zeichnungen und Aquarellen, darunter 326 Blätter von Joh. Conrad Zeller, 11 von Heinrich Horner-Zeller, 14 von Wilhelm Scheuchzer und je 1 von J. Suter und A. Mallet. Druckgraphik von H. J. Oeri, G. Rabinovitch, C. Amiet, J. J. Lüscher, Adolf Schnider, Gustav Weiss. 3 Mappen, „Die Schönheiten der Alpenstrassen“, mit 37 Radierungen, Holzschnitten und Lithographien von elf Schweizerkünstlern der Gegenwart.

1929. Plastik: Julius Schwyzer, „Männerkopf in Kunststein“.

Gemälde: Rudolf Koller, „Kuh im Krautgarten 1857/58“ und „Ruhepause 1890“; Zürcher Nelkenmeister, „Anbetung“ und „Pfungsten“, Schenkung der Erben August Abegg.

Herr Alfred Rüttschi schenkte der Sammlung 3 Bilder von Edvard Munch: „Bildnis Fräulein W. 1905“, „Schiffswerft 1911“, „Apfelbaum 1921“; nach seinem Hinschied gelangten in die Sammlung gemäss testamentarischer Verfügung von Herrn A. Rüttschi 9 Künstlerelbstbildnisse von C. Amiet, O. Baumberger, Augusto Giacometti, Reinhold Kündig, Arthur Riedel, E. Württenberger. Die Hinterlassenen von Herrn A. Rüttschi schenkten dem Kunsthaus zum Vollzug der von Herrn Rüttschi zu seinen Lebzeiten bekundeten Absicht die Gemälde von: André Derain, „Frauenkopf“; Ferdinand Hodler, „Eidgenosse“, „Krieger mit Hellebarde“, „Berggipfel am Morgen“, „Gebirgspartie bei Grindelwald“, „Dents du Midi“, „Wahrheit“ (I. Fassung), „Rückzug von Marignano“ (IV. Fassung), „Landschaft am Genfersee mit Sonnenuntergang“, „Mädchen mit Schiefertafel“; Hermann Huber, „Frauenbildnis“, „Mutter mit Kind“; dazu die Bronze von Hugues Manolo, „Kauernde Frau“. Diese Werke hatten der Sammlung bisher als Leihgaben von Herrn Rüttschi angehört; aus der Privatsammlung von Herrn Rüttschi kamen im Rahmen der gleichen Schenkung neu hinzu: F. Hodler, „Grindelwaldgletscher 1914“, „Bildnis des Schriftstellers Martin 1916“, „Landschaft bei Caux mit aufsteigenden Wolken 1917“.

Leihgaben:

1928. Lovis Corinth, „Salome“; Gustave Courbet, „Strand mit abziehendem Gewitter“; Rudolf Koller, „Bildnis A. Böcklin“; Albert Welti, „Nessus und Dejanira“. 44 Gemälde und Zeichnungen von Cuno Amiet, Giovanni Giacometti, Her-

mann Huber, Ernst Morgenthaler, Joh. von Tschärner, A. Bailly, M. Barraud, E. Bressler, W. Helbig, F. Hodler, E. Vallet, F. Wiegele.

1929. Zürcher Nelkenmeister, „Der Höllensturz, der Erzengel Michael im Kampf mit Luzifer“, Eigentum der Gottfried Keller-Stiftung; Zürcher Nelkenmeister, „Das Jüngste Gericht, der Erzengel Michael als Seelenwäger“, Ankauf der Stadt Zürich. Diese beiden Tafeln sind die Aussenseiten der von den Erben August Abegg geschenkten Darstellungen „Anbetung“ und „Pfingsten“ und fügen sich mit diesen zu zwei ansehnlichen Aussenflügeln eines bis vor kurzer Zeit völlig unbekanntes Altarwerkes des Zürcher Nelkenmeisters zusammen.

Ankäufe des Bundes:

Julius Schwyzer, „Kauernde“, Bronze; W. Buchmann, „Walliser Herbstlandschaft“, Öl; Fritz Pauli, „Aare“, Aquarell; E. G. Rüeegg, „Bühnenbild zum Schauspiel ‚Die beiden Brüder‘“, Aquarell. Aus Privatbesitz: Eduard Vallet, „Kind in der Wiege“; Salomon Gessner, „Felslandschaft mit flötenspielendem Hirten neben Nymphe unter Bäumen“.

Verwaltung:

Sicherungsarbeiten wurden vorgenommen am Triptychon des „Antwerpener Meisters“ in der Schenkung August Abegg, Inv. Nr. 1638/39, und an den zwei Tafeln aus der Schule des Konrad Witz, Inv. Nr. 1466 und 1423, wo sich infolge übermässiger Austrocknung und Zusammenziehung des Holzes in dem strengen Winter die Farbschicht an zahlreichen Stellen in Blasen und Stauchungen vom Grunde gelöst hatte; sie konnte nach der Rückkehr der normalen Spannung im Holz ohne bleibenden Schaden durch Fred Bentz wieder niedergelegt und befestigt werden. Der gleiche Restaurator behandelte auch die beiden Michaelstafeln des Zürcher Nelkenmeisters, die unter sehr ausgedehnten, trüb und dunkel gewordenen Ölübermalungen die ursprünglichen glasharten und leuchtenden Öltemperafarben mit nur geringen alten Beschädigungen aufwiesen.

Ausgeliehen wurden in den beiden Jahren 1928 und 1929 gegen 100 Gemälde und Zeichnungen an offizielle und private Ausstellungen im In- und Ausland.

Reproduziert wurden Gemälde und Zeichnungen von Salomon Gessner, Rudolf Koller, Conrad und Felix Meyer, Wilhelm Scheuchzer, Emil Schulthess, Edouard Vallet, Anna Waser und Albert Welti, 9 Holz- und Metallschnitte des 15. Jahrhunderts aus dem Sammelband Martin Usteri, E 16. W.

ZÜRICH / Kunstgewerbemuseum (beim Landesmuseum)

Direktor: Alfred Altherr.

Assistent: Dr. Maria Weese.

Bibliothekar: A. Kern.

Besuchszeiten: Da die Sammlungen wegen Platzmangel magaziniert sind, ist das Museum nur zur Zeit seiner wechselnden Ausstellungen geöffnet. Sie werden jeweilen durch Inserate und Textankündigungen in den Tageszeitungen sowie durch Anschläge bekanntgegeben. Besuchszeit: 10—12 und 2—6 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr. Eintritt: 50 Cts., nachmittags und Sonntags frei.

In den Vordergrund ihrer Aufgaben stellt die Direktion des Museums die Veranstaltung wechselnder Ausstellungen, welche die verschiedenen Zweige des Kunstgewerbes und seiner Grenzgebiete zum Gegenstand haben und den Zweck verfolgen, einerseits die Öffentlichkeit mit den Erzeugnissen des zeitgenössischen Kunstgewerbes bekannt zu machen und die Zusammenarbeit von Künstlern und industriellen Betrieben zu fördern, anderseits den Handwerkern und Kunstgewerblern von heute durch die ausschliesslich von künstlerischen und technischen Gesichtspunkten bestimmte Darbietung vorbildlicher alter Arbeiten Belehrung und Anregung zu vermitteln. Um beim Besucher das Verständnis für die jeweils vorgeführten Dinge zu vertiefen und ihn mit den Absichten vertraut zu machen, die bei der Veranstaltung bestimmend waren, wird zu jeder Ausstellung eine „Wegleitung“ herausgegeben, die Sinn und Zweck derselben erläutert. Satz und Druck dieser Wegleitungen besorgt die graphische Abteilung der Gewerbeschule Zürich.

Bericht über das Jahr 1928.

Die *wechselnden Ausstellungen* des Jahres waren:

1. *Neues Bauen*. Wanderausstellung des Deutschen Werkbundes, hervorgegangen aus der internationalen Plan- und Modellausstellung neuer Baukunst, die einen Bestandteil der Stuttgarter Ausstellung „Die Wohnung“ (1927) bildete.
2. *Entwürfe aus dem Wettbewerb für zeitgemässe einfache Möbel*, veranstaltet von den Gewerbemuseen Zürich und Winterthur. Der Wettbewerb war als Vorbereitung zur II. Ausstellung „Das neue Heim“ veranstaltet worden, um für die Arbeiterwohnungen geeigneten Hausrat zu schaffen.
3. *Ausstellung der gewerblichen Fachschulen Bayerns*. Im Frühjahr 1927 stellte die Kunstgewerbliche Abteilung der Gewerbeschule Zürich auf Einladung des Bayerischen Nationalmuseums in München daselbst ihre Werkstattarbeiten aus. Die bayerische Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich, 29 Schulen umfassend, erfolgte als Gegenleistung.
4. *Das neue Heim*. Das ausserordentliche Interesse, welches für die erste Ausstellung dieser Art — sie fand 1926 in unserem Museum statt — bekundet wurde, hatte einer Wiederholung des Unternehmens auf breiterer Basis gerufen. Diesmal kamen neu erstellte, vollständig eingerichtete „Musterhäuser“ hinzu, die Mittelstandswohnungen von 3 bzw. 5 Zimmern enthielten und deren Projekt ebenfalls auf dem Wettbewerbswege erlangt worden war. Im Museum waren gleichzeitig Arbeiterwohnungen und Einzelzimmer zu sehen. Die Ausstellung umfasste insgesamt 34 Zimmer und 8 Küchen.
5. *Photographische Aufnahmen aus Natur und Technik*, von Albert Renger-Patzsch, als Beispiele der neuen Photographie.
6. *Die Norm in Industrie, Gewerbe, Handel und Haushalt*. Schweizerische Wanderausstellung, veranstaltet vom Gewerbemuseum Basel in Verbindung mit dem Normalienbureau des Vereins schweizerischer Maschinenindustrieller.
7. *Weihnachtsausstellung mit Verkauf*: Töpfereien von Paul Bonifas; Silberarbeiten von Fedor Chmetz; Scherenschnitte von Olga Choumansky; Bildstickereien von Karl Ottiker; Sonderausstellung der Verkaufsgenossenschaft zur Spindel.

Die Ausstellungen wurden insgesamt von 61,826 Personen besucht.

Die *Sammlung* des Museums erfuhr den beträchtlichsten Zuwachs in den Abteilungen „Graphik“ und „Textilien“; auch diesmal sind es in der Mehrzahl neue Arbeiten. Von den alten Stücken sei erwähnt eine finnische „Rya“ (Knüpft Teppich) aus dem Jahre 1782.

Nach zweieinhalbjährigem Unterbruch wurden im Herbst des Berichtsjahres die *Marionettenspiele* wieder aufgenommen und mit insgesamt 48 Vorstellungen während sieben Wochen durchgeführt. Als Neuheit brachte diese Spielzeit ein Puppenspiel von Traugott Vogel, „Zirkus Juhu oder Tiermensch und Menschen-tier“, das der Verfasser eigens für das Zürcher Marionettentheater geschrieben hatte und das hier erstmals aufgeführt wurde. Die Inszenierung des Stückes besorgte Ernst Gubler, die Puppen schnitzte Carl Fischer. Ein vor Jahren schon aufgeführtes Krippenspiel, „Das Gotteskind“ (nach alten deutschen Volksspielen und Liedern von E. A. Herrmann), dessen frühere Puppen und Dekorationen für die inzwischen bedeutend vergrößerte Bühne zu klein waren, erschien in völlig neuer, höchst wirksamer Inszenierung von Otto Morach. Von den bereits vorhandenen Stücken wurden „Doktor Faust“, „Das Eulenschloss“ (ein Märchenspiel für Kinder) sowie die beiden Opern „Bastien und Bastienne“ (Mozart) und „Livietta und Tracollo“ (Pergolesi) wieder aufgenommen.

Die *öffentliche kunstgewerbliche Bibliothek*, die dem Kunstgewerbemuseum angegliedert und seiner Direktion unterstellt ist, hat für das Jahr 1928 einen Zuwachs von 164 neuen Einzelwerken zu verzeichnen. Die Zahl der aufgelegten Zeitschriften betrug 132. Die Bibliothek ist — mit Ausnahme des Sonntags — täglich geöffnet von 10—12 und 4—8 Uhr, Samstag von 5—7 Uhr. A. A.

Bericht über das Jahr 1929.

Wechselnde Ausstellungen:

1. „Die Kultur Indiens“. Photographien von Martin Hürlimann, Landschaft, Kunst und Volksleben der Gebiete Vorderindien, Ceylon, Nepal, Burma, Siam und Kambodja darstellend. Ergänzt war diese Bilderschau durch eine Auswahl der Gegenstände, welche Prof. Wehrli und Dr. Hürlimann von ihren indischen Expeditionen 1926—1927 bzw. 1927—1928 mitgebracht hatten.

2. „Soziale Frauenarbeit im Kanton Zürich“. Von der Zürcher Frauenzentrale veranstaltet, um das reichhaltige, hauptsächlich aus Zürich stammende Material, mit welchem an der „Saffa“ die Frauenbestrebungen veranschaulicht waren, auch in Zürich noch zu zeigen.

3. „Russische Ausstellung“. Angeregt und vermittelt von der Gesellschaft für Kulturelle Verbindung der Sowjetunion mit dem Auslande. Die Ausstellung war von der Museumsdirektion auf die Gebiete Buchgewerbe, Graphik, Theater und Photographie als auf die bedeutsamsten Äusserungen der neuen russischen Werkkunst beschränkt worden.

4. „Die amtliche Urkunde“. Die Ausstellung, von der Aufsichtssektion des Museums angeregt, um die Bestrebungen zur Verbesserung der amtlichen Drucksachen zu fördern, wurde von fast sämtlichen Kantonen, von der Bundesverwaltung sowie von einer Reihe fremder Staaten reichlich beschickt.

5. „Der Tabak“. Diese Ausstellung veranschaulichte die mannigfaltigen Aufgaben, die der Tabak als Genussmittel der Industrie und dem Kunstgewerbe

stellt und zeigte an einer Fülle von Beispielen, was Kunst und Gewerbe im Dienste des Tabaks — hierzulande und in den verschiedensten Gegenden der Welt — in vergangenen Jahrhunderten geleistet haben und heute noch leisten.

6. „Film und Foto“. Wanderausstellung des Deutschen Werkbundes, die von Stuttgart, wo sie zuerst stattfand, übernommen wurde. Sie bot einen Überblick über das Gesamtgebiet der Photographie und ihres heutigen Wirkungsbereiches, im Sinne neuzeitlicher Gestaltung.

7. „Werkstattarbeiten und Zeichnungen der Kunstgewerblichen Abteilung der Gewerbeschule Zürich“. Die kunstgewerbliche Abteilung der Schule hat sich alle zwei Jahre durch eine öffentliche Ausstellung über ihre Tätigkeit und ihre Leistungen im verflossenen Zeitraum auszuweisen.

8. Verkaufsausstellung von Kunstgewerbe unter Mitwirkung der Ortsgruppe Zürich des Schweizer. Werkbundes und der Verkaufsgenossenschaft zur Spindel. Damit verbunden war eine Sonderausstellung der Arbeiten von Luise Meyer-Strasser und Berta Tappolet, Zürich.

Die Ausstellungen wurden von 42,694 Personen besucht.

Von den *Neuerwerbungen für die Sammlung* seien hier erwähnt eine grosse keramische Figur „Trommler“ von Paul Speck, Zürich/Karlsruhe, eine alte siamesische Bronze „Buddhakopf“ und eine siamesische „Tanzkrone“.

Es fanden im Berichtsjahre keine *Marionettenspiele* statt.

Die *Bibliothek* hatte 1929 einen Zuwachs von 152 Einzelwerken und wurde im Lesesaal von 17,632 Personen, in der Ausleihe von 4603 Personen benutzt.

A. A.

